WACKER

Wacker Pensionskasse

GESCHÄFTSBERICHT 2021

KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

	2021 Mio. €	2020 Mio. €
Jahresabschluss		
Bilanzsumme	2.662,6	2.518,6
Kapitalanlagen	2.644,6	2.498,8
Kapitalerträge	90,0	87,7
Deckungsrückstellung	2.495,9	2.410,1
Beitragseinnahmen (inkl. Zuwendung der Mitgliedsfirmen)	78,3	175,4
Renten, sonstige Versicherungsleistungen	67,6	64,3
Mitglieder		
Anwärter Grundversorgung (inkl. Beitragsfreie), Tarif 1972	9.120	9.602
Anwärter Grundversorgung (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2005	4.884	4.889
Anwärter Grundversorgung (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2013	4.144	3.327
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 1972	8.953	8.641
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2005	125	106
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2013	14	8
Anwärter PK+ (inkl. Beitragsfreie), Tarif 1972	3.099	3.287
Anwärter PK+ (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2005	11.438	11.835
Anwärter PK+ (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2013	5.551	5.105
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 1972	1.935	1.744
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2005	3.008	2.602
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2013	141	90
Anwärter Riester-Rente, Tarif 1972	2.763	2.926
Anwärter Riester-Rente, Tarif 2005	5.995	6.216
Anwärter Riester-Rente, Tarif 2013	7.232	7.310
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 1972	1.717	1.555
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2005	2.283	2.040
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2013	1.549	1.303

Inhalt

Kennzahlen auf einen Blick 2

Vorwort des Vorstands 4

Bericht 2021
Versicherte 6
Beiträge und Leistungen 10
Kapitalanlagen 12
Mitgliederversammlung
Aufsichtsratssitzungen 27

Lagebericht 28
Risikobericht 34
Ausblick (Prognose) 38

Jahresabschluss
Bilanz 40
Gewinn- und Verlustrechnung 42

Anhang
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 44
Erläuterungen zur Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung 47

Organe der Kasse 50
Kassenämter 50
Vorstand 51

Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers 52

Bericht des Aufsichtsrats 55

VORWORT DES VORSTANDS

Liebe Mitglieder,

hatten wir alle zum Ende des Geschäftsjahres 2020 noch die große Hoffnung, dass durch die Entwicklung mehrerer Impfstoffe die Corona-Pandemie ein zügiges Ende nehmen wird, so hat die tatsächliche Entwicklung uns eines Besseren belehrt. Man mag über die Gründe unterschiedlicher Auffassung sein, Tatsache ist jedoch, dass auch im Geschäftsjahr 2021 die Pandemie die Wirtschaft weltweit erheblich beeinflusst hat.

Erfreulicherweise haben sich aber viele Unternehmen sehr erfolgreich auf die veränderten Rahmenbedingungen eingestellt. So zeigten weltweit viele Unternehmen trotz Corona eine äußerst positive wirtschaftliche Entwicklung; so auch unser Trägerunternehmen.

Nach wie vor stellt das Nullzinsumfeld für unsere Pensionskasse ein großes Problem dar. Wenn die Kapitalmärkte nicht mehr die erforderliche Rendite liefern und der Gesetzgeber die Anlagestrategie der Pensionskassen weiter stark reguliert, dann hat das einen Einfluss auf die Garantieversprechen, die ein Unternehmen oder eine Pensionskasse den Mitarbeitern bzw. Mitgliedern geben kann.

Deshalb mussten wir mit Wirkung ab dem 1. Januar 2022 den Tarif AVB 2013 für Neueintritte schließen und haben einen neuen Tarif AVB 2022 eröffnet. Dieser neue Tarif partizipiert ebenfalls an den Erträgen unserer Kapitalanlagen, enthält jedoch keinen Garantiezins mehr.

Darüber hinaus haben wir uns – im Rahmen des Möglichen – auf das Nullzinsumfeld eingestellt und versuchen, dort davon für unsere Mitglieder zu profitieren, wo uns das vernünftigerweise möglich ist. So trieb die Politik des billigen Geldes weltweit die Aktienmärkte an. Auch stiegen die Immobilienpreise weiter. Von beiden Entwicklungen konnten wir profitieren.

Trotz des schwierigen Umfelds erhöhte sich das Marktwertvermögen der Pensionskasse im vergangenen Geschäftsjahr um 238 Mio € auf 3.039 Mio. €. Zum ersten Mal konnten wir die Schwelle von 3 Mrd. € Marktwertvermögen überschreiten. Darüber freuen wir uns für unsere Mitglieder. Nach dem schwierigen Jahr 2020 konnten wir in diesem Geschäftsjahr eine Marktwertrendite von 5,9 % (Vj. 2,6 %) erzielen. Und ein wesentlicher Teil der Wertsteigerung unseres Immobilienvermögens ist darin noch nicht enthalten. Auch unsere stillen Reserven konnten wir um rd. 31 % auf 14,9 % steigern.

Wie Sie selbst durch die Berichterstattung in den Medien sehen, sind die Märkte aber viel volatiler geworden, als dies früher der Fall war. Gute und schlechte Jahre wechseln sich mit hoher Regelmäßigkeit ab. Deswegen freuen wir uns über das gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres und den weiteren Aufbau unserer stillen Reserven, wissen wir doch, dass wir diese in den kommenden Jahren noch benötigen werden.

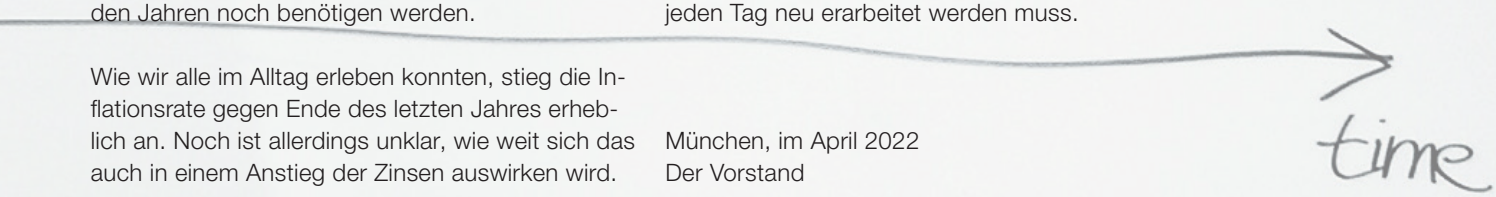
Wie wir alle im Alltag erleben konnten, stieg die Inflationsrate gegen Ende des letzten Jahres erheblich an. Noch ist allerdings unklar, wie weit sich das auch in einem Anstieg der Zinsen auswirken wird.

Auch die zunehmenden Spannungen im Ukraine-Konflikt gegen Ende des letzten Jahres, die – wie wir inzwischen leidvoll feststellen müssen – in einen Krieg eskaliert sind und die damit verbundenen Sanktionen wirkten und wirken sich auf unsere Pensionskasse aus. Diese Auswirkungen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht seriös abzusehen. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Krieg bald ein Ende findet. Aber er lehrt uns, dass wir nichts als selbstverständlich betrachten dürfen, auch Frieden und Freiheit nicht.

Mit unserer hohen Vermögensdiversifikation und unseren Sicherungsinstrumenten sind wir in der Pensionskasse sicherlich auch für Krisenzeiten gut aufgestellt. Aber auch wir werden davon beeinflusst.

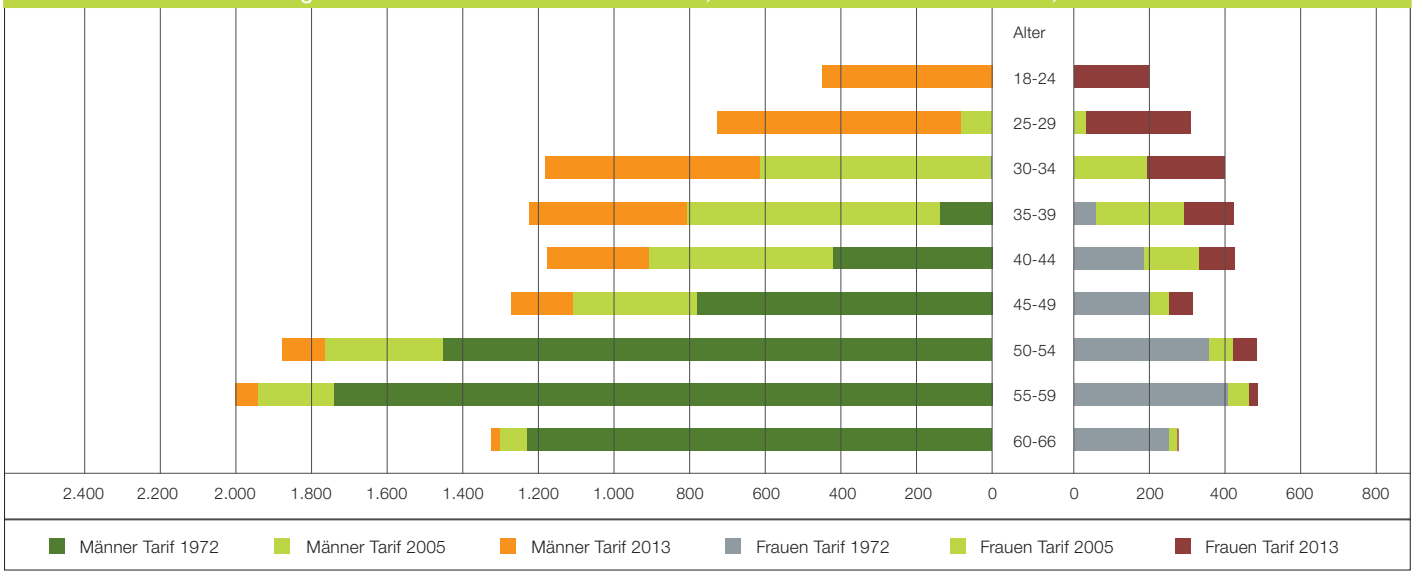
Lassen wir uns die Freude über das gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres nicht nehmen. Aber wir sollten uns immer bewusst machen, dass der Erfolg – genauso wie Frieden und Freiheit – jeden Tag neu erarbeitet werden muss.

München, im April 2022
Der Vorstand



BERICHT VERSICHERTE

Altersaufbau der aktiven Mitglieder der Pensionskasse im Tarif 1972, im Tarif 2005 sowie im Tarif 2013, Stand 31.12.2021



Im Geschäftsjahr bestehen bei der Pensionskasse drei Tarifgenerationen.

Für Mitglieder, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage (Tarif Grundversorgung 1972). Die Jahresrente beträgt 42 % der eingezahlten Mitgliedsbeiträge.

Die Rentenhöhe ist demnach unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für bis 2004 abgeschlossene PK+-Verträge und bis dahin beantragte Riesterzulagen gilt der Höherversicherungstarif 1972.

Für Mitglieder, deren Mitgliedschaft in der Zeit von 2005 bis 2012 begonnen hat, gilt der Tarif 2005 für die Grundversorgung. Den garantierten Leistungen liegt ein Zins von 2,5 % zugrunde, die Leistungshöhe hängt vom Alter bei der Beitragszahlung ab. Die Leistungen können sich durch die jährliche Überschussbeteiligung erhöhen, die von der erzielten Vermögensverzinsung beeinflusst wird. In diesen Tarif fließen auch Beiträge aus PK+-Verträgen und Riesterzulagen, die von 2005 bis 2012 abgeschlossen beziehungsweise beantragt wurden.

Im Jahr 2013 ist eine Tarifgeneration hinzugekommen. Gleichzeitig wurde für den neuen Tarif auf Unisextarif umgestellt. Der Garantiezins beträgt hier 1,75 %. Zum 31.12.2021 wurde dieser Tarif geschlossen und neue Mitglieder ab 01.01.2022 werden dem Tarif 2022 zugerechnet – eine Garantieverzinsung wird nicht gewährt.

Bestandsentwicklung der Anwärter 2017–2021 (Stand jeweils zum 31.12.)					
	2021	2020	2019	2018	2017
Grundversorgung					
beitragspflichtige Anwärter, Tarif 1972	7.202	7.763	8.136	8.493	8.833
beitragsfreie Anwärter, Tarif 1972	1.918	1.839	1.818	1.805	1.811
Zwischensumme Tarif 1972	**9.120**	**9.602**	**9.954**	**10.298**	**10.644**
beitragspflichtige Anwärter, Tarif 2005	3.626	3.679	3.714	3.761	3.806
beitragsfreie Anwärter, Tarif 2005	1.258	1.210	1.160	1.115	1.077
Zwischensumme Tarif 2005	**4.884**	**4.889**	**4.874**	**4.876**	**4.883**
beitragspflichtige Anwärter, Tarif 2013	3.792	3.084	2.868	2.436	1.559
beitragsfreie Anwärter, Tarif 2013	352	243	183	136	99
Zwischensumme Tarif 2013	**4.144**	**3.327**	**3.051**	**2.572**	**1.658**
Gesamtsumme Grundversorgung	**18.148**	**17.818**	**17.879**	**17.746**	**17.185**
PK+					
beitragspflichtige PK+-Anwärter, Tarif 1972	2.531	2.744	2.891	3.049	3.191
beitragsfreie PK+-Anwärter, Tarif 1972	568	543	540	529	521
beitragspflichtige PK+-Anwärter, Tarif 2005	10.209	10.774	11.149	11.516	11.875
beitragsfreie PK+-Anwärter, Tarif 2005	1.229	1.061	992	930	872
beitragspflichtige PK+-Anwärter, Tarif 2013	5.240	4.913	4.673	4.077	2.865
beitragsfreie PK+-Anwärter, Tarif 2013	311	192	142	96	71
Zulagenversicherung (Riester-Rente)					
Anwärter, Tarif 1972	2.763	2.926	3.041	3.155	3.272
Anwärter, Tarif 2005	5.995	6.216	6.356	6.528	6.689
Anwärter, Tarif 2013	7.232	7.310	7.218	7.233	7.278

Mitglieder

Mitglieder der Kasse sind die Anwärter auf Rentenleistungen. Darüber hinaus sind auch die Unternehmen, deren Mitarbeiter bei der Kasse versichert sind, Mitglieder der Kasse.

Aufgrund der internen Teilung von Anrechten im Versorgungsausgleich bei Ehescheidung werden die aus der Anrechtsteilung begünstigten ehemaligen Ehepartner ebenfalls Kassenmitglieder.

Die Zahl der versicherten Mitglieder einschließlich der beitragsfrei Versicherten hat sich in der Grundversorgung nach dem Tarif 1972 weiter von 9.602 auf 9.120 verringert. Der Rückgang ist die Folge der Schließung des Tarifs 1972 zum 31.12.2004. In der Grundversorgung nach dem Tarif 2005 sind 4.884 Mitglieder (Vj. 4.889) versichert. Im Geschäftsjahr hat sich der Versichertenbestand geringfügig reduziert. In der Grundversorgung Tarif 2013 hat sich die Zahl der Mitglieder im neunten Jahr seines Bestehens weiter auf 4.144 erhöht (Vj. 3.327).

Das durchschnittliche Alter der aktiven PK-Mitglieder im Tarif Grundversorgung 1972 beträgt bei Männern 54 Jahre und bei Frauen 53 Jahre. Im Tarif 2005 sind es 42 Jahre bei Männern und 40 Jahre bei Frauen. Im Tarif 2013 sind es 33 Jahre bei Männern und 33 Jahre bei Frauen.

Die Zahl der PK+-Anwärter im Tarif 1972 hat sich weiter um 5,7 % auf 3.099 verringert, davon sind 568 Versicherungen beitragsfrei. Im PK+-Tarif 2005 sind 11.438 Anwärter zu verzeichnen (Verringerung

Bestandsentwicklung der Rentner 2017–2021 (Stand jeweils zum 31.12.)					
	2021	**2020**	**2019**	**2018**	**2017**
Altersrentner (Tarif 1972)	6.425	6.149	5.992	5.842	5.705
Invalidenrentner (Tarif 1972)	275	269	276	272	272
Witwen und Witwer (Tarif 1972)	2.158	2.122	2.121	2.089	2.063
Waisen (Tarif 1972)	95	101	102	118	135
Zwischensumme Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 1972	**8.953**	**8.641**	**8.491**	**8.321**	**8.175**
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2005	125	106	88	63	55
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2013	14	8	5	2	2
Leistungsempfänger Grundversorgung gesamt	**9.092**	**8.755**	**8.584**	**8.386**	**8.232**
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 1972	1.935	1.744	1.595	1.441	1.313
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2005	3.008	2.602	2.262	1.946	1.656
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2013	141	90	54	31	23
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 1972	1.717	1.555	1.425	1.313	1.209
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2005	2.283	2.040	1.845	1.671	1.525
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2013	1.549	1.303	1.093	911	748

um 3,4 %), davon sind 1.229 Versicherungen beitragsfrei. Der Bestand im PK+-Tarif 2005 ist seit 2011 groß, weil für alle Mitarbeiter des WACKER-Konzerns im Jahr 2011 ein Einmalbeitrag geleistet wurde. Ferner wird ein großer Teil, der nach dem Tarifvertrag Lebensarbeitszeit und Demografie im WACKER-Konzern bereitgestellten Mittel, im Wege der Entgeltumwandlung für eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung verwendet. Am Ende des neunten Jahres nach seiner Einführung bestehen 5.551 PK+-Versicherungen nach dem Tarif 2013 (Erhöhung um 8,7 %).

Bei der Zulagenversicherung zeigt sich folgendes Bild: Im Tarif 1972 ist die Zahl der Anwärter aufgrund von Pensionierungen bzw. Ausscheiden um 5,6 % auf 2.763, im Tarif 2005 um 3,6 % auf 5.995 und im Tarif 2013 um 1,1 % auf 7.232 gesunken. Die Zahl der Unternehmensmitglieder beträgt 18.

Rentner

Am Ende des Geschäftsjahres erhalten 8.953 Rentner und Hinterbliebene Leistungen aus der Grundversorgung 1972. In der Grundversorgung 2005 sind es 125 Rentner. In der Grundversorgung 2013 sind es 14 Rentner.

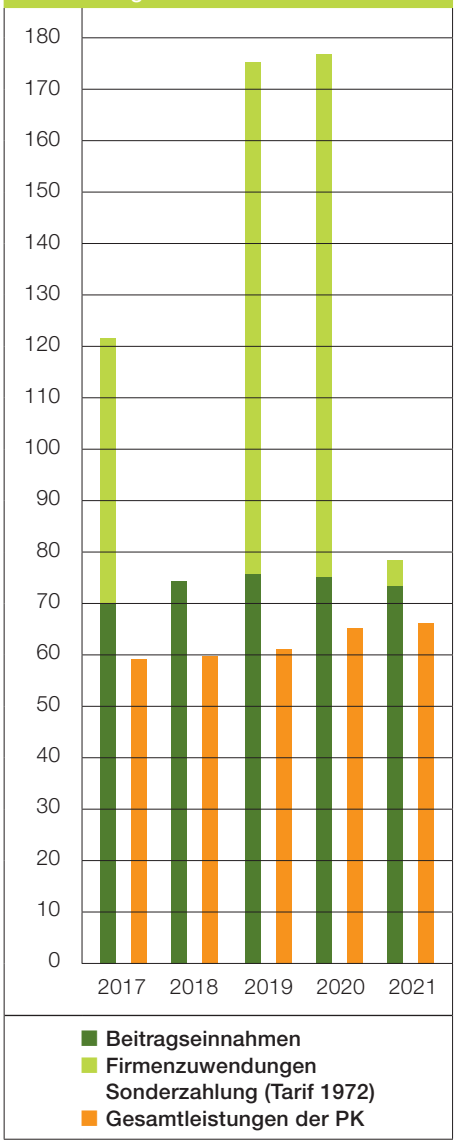
Aus PK+ beziehen gesamt 5.084 Berechtigte Rente und 5.549 eine Riester-Rente (je aus allen Tarifen).
Mit Riester-Rente sind dabei Rentenansprüche gemeint, die aus bei der Kasse eingegangenen Riester-Zulagen finanziert sind.

Die Zahl der Sterbegeldversicherungen vermindert sich aufgrund des Wegfalls des Sterbegeldes für Neuzugänge ab dem Jahr 1989 von 7.019 auf 6.810 Personen, die Versicherungssumme vermindert sich von 2.018 Tsd. € auf 1.753 Tsd. €.

Durchschnittsalter der Rentenbezieher aus der Grundversorgung Tarif 1972		
	2021	
	Männer	**Frauen**
Altersrentner	73	74
Invalidenrentner	58	57
Hinterbliebenenrentner	73	77
Waisenrenten-Bezieher	18	19

BEITRÄGE UND LEISTUNGEN

Entwicklung der Beitragseinnahmen und Leistungen in Mio. €



Für ihre Mitglieder stellt die Versicherung bei der Pensionskasse einen zentralen Baustein für die Absicherung des Lebensstandards im Alter dar. Dies gilt auch für den Invaliditätsfall und für die Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall. Dabei beträgt die Hinterbliebenenrente 60 % der Rente des Verstorbenen. Hinzu kommen gegebenenfalls Waisenrenten. Die persönlichen Mitglieder leisten zur Grundversorgung nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (1972) einen Beitrag von zwei Prozent des Gehalts bis zur jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Beitrag wird aus dem Nettogehalt entrichtet.

Die Zuwendungen der Unternehmensmitglieder betrugen im Geschäftsjahr das 4,0-fache der Mitgliedsbeiträge. Dieser Satz gilt seit dem Geschäftsjahr 2014. Im Geschäftsjahr 2020 war eine weitere Sonderzuwendung der Unternehmensmitglieder in Höhe von 105,0 Mio. € notwendig, die zur Finanzierung einer Absenkung des Rechnungszins verwendet wurde. Diese Maßnahme ist dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld geschuldet. An der Sonderzuwendung haben sich alle Unternehmensmitglieder beteiligt. In 2020 wurden davon 100,4 Mio. € und in 2021 4,6 Mio. € bezahlt. Sie tragen dadurch dazu bei, dass die Pensionskasse künftig mit niedrigeren Kapitalerträgen die Pensionsverpflichtungen erfüllen kann.

Die Höhe der Beiträge zur Grundversorgung nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2005) und (2013) ergibt sich aus den betrieblichen Regelungen der einzelnen Unternehmensmitglieder. Bei den Unternehmen des WACKER-Konzerns zahlen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber jeweils zwei Prozent des Gehalts bis zur maßgeblichen Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung.
Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung werden in einzelvertraglich festgelegter Höhe gezahlt. Der Großteil der Beiträge wird dabei durch Entgeltumwandlung im Rahmen der tariflichen Altersvorsorge in der chemischen Industrie entrichtet.

Aufgrund der tarifvertraglichen Bestimmungen werden häufig der Entgeltumwandlungsgrundbetrag und die Chemieförderung I umgewandelt. Zusammen ergibt dies einen Jahresbeitrag von 613,55 € bei Vollzeitbeschäftigung. Bei den Unternehmen des WACKER-Konzerns wird ein Teil des Demografiebetrags für die betriebliche Altersversorgung im Rahmen der freiwilligen Höherversicherung verwendet. Für Mitglieder, die in der Grundversorgung 1972 versichert sind, sind dies 340 € pro Jahr, bei den anderen Mitgliedern 500 € bei Vollzeitbeschäftigung.

Von den Beiträgen der persönlichen Mitglieder zur Grundversorgung entfallen 52,2 % auf den Tarif 1972. Der Anteil des Tarifs 2005 macht 25,6 % aus und der Anteil des Tarifs 2013 beträgt 22,2 %. Bei den laufenden Firmenbeiträgen liegt der Hauptanteil ohne Berücksichtigung des Sondereffekts der Sonderzuwendung mit 81,5 % nach wie vor bei der Grundversorgung 1972.

Entwicklung der Beitragseinnahmen 2017–2021 in Tsd. €					
	2021	**2020**	**2019**	**2018**	**2017**
Beiträge zur Grundversorgung, Tarif 1972	8.886	9.338	9.721	9.844	9.878
Beiträge zur Grundversorgung, Tarif 2005	4.351	4.320	4.285	4.174	4.063
Beiträge zur Grundversorgung, Tarif 2013	3.780	3.214	2.906	2.024	1.213
Firmenbeiträge, Tarif 1972	35.544	37.350	38.883	39.377	39.511
Firmenbeiträge, Tarif 2005	4.285	4.263	4.229	4.119	4.013
Firmenbeiträge, Tarif 2013	3.763	3.202	2.895	2.013	1.220
Firmenbeiträge, Sonderzuwendung Tarif 1972	4.592	100.408	98.964	0	49.927
Beitragszuschläge	120	130	0	0	0
PK+-Beiträge, Tarif 1972	2.230	2.291	2.299	2.304	2.336
PK+-Beiträge, Tarif 2005	5.060	5.269	5.609	5.470	5.458
PK+-Beiträge, Tarif 2013	4.151	4.070	3.802	2.717	1.468
Riester-Zulagen, Tarif 2005	0	0	0	0	1
Riester-Zulagen, Tarif 2013	1.500	1.509	1.552	1.434	1.552
Beitragseinnahmen gesamt	**78.261**	**175.364**	**175.144**	**73.476**	**120.640**

Entwicklung der Versicherungsleistungen 2017–2021 in Tsd. €					
	2021	**2020**	**2019**	**2018**	**2017**
Altersrenten Grundversorgung	52.635	49.740	47.555	45.792	45.311
Invaliditätsrenten Grundversorgung	2.209	2.112	2.154	2.136	2.072
Witwen-/Witwerrenten Grundversorgung	9.921	9.884	9.642	9.512	9.242
Waisenrenten Grundversorgung	137	134	143	170	173
Zwischensumme Renten Grundversorgung	**64.902**	**61.871**	**59.494**	**57.611**	**56.798**
Abfindung Grundversorgung	95	180	130	74	68
Sterbegelder	70	86	62	77	60
Summe Leistungen Grundversorgung	**65.067**	**62.137**	**59.686**	**57.762**	**56.926**
PK+-Renten (inkl. Abfindung von unverfallbaren Anwartschaften)	2.230	1.856	1.514	1.259	1.108
Renten aus Riester-Zulagen	291	259	244	193	209
Gesamtleistungen der Pensionskasse	**67.588**	**64.252**	**61.444**	**59.214**	**58.243**

Bei der freiwilligen Höherversicherung (PK+) liegt der Anteil des Tarifs 1972 bei 19,5 %. Der größte Teil liegt mit 44,2 % beim Tarif 2005. Auf den Tarif 2013 entfällt ein Anteil von 36,3 %. In der freiwilligen Höherversicherung ist der hohe Anteil des Tarifs 2005 der Verwendung eines Teils des Demografiebetrags für die Altersversorgung geschuldet. Diese Verwendung wurde 2011 eingeführt.

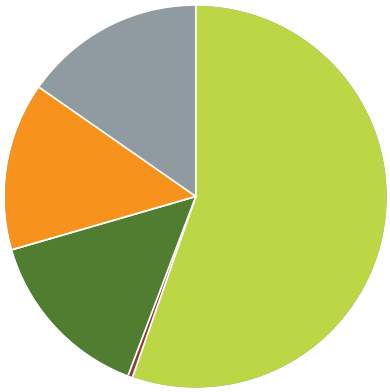
Im Jahr 2021 eingegangene Zulagen fließen vollständig in den Tarif 2013. Die Pensionskasse leistet nach ihrem Zweck Rentenzahlungen. Nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen umfassen die Kassenleistungen neben den Renten auch Sterbegelder, Austrittsvergütungen und Abfindungen. Bei den Leistungen ist jeweils die Summe für die Tarife 1972, 2005 und 2013 angegeben.

KAPITALANLAGEN

Im Vorjahr hatte die Corona-Pandemie zu einem historischen, globalen Konjunktureinbruch geführt. Covid-19 mit allen Facetten war auch im aktuellen Geschäftsjahr das bestimmende Thema. Dabei wurden noch zum Jahresanfang 2021 aufgrund der Verschlechterung der Infektionslage Restriktionen verschärft. Als die Impfkampagne in Gang kam und dadurch Einschränkungen zurückgeführt werden konnten, nahm die Wirtschaftsleistung deutlich zu und setzte im Berichtszeitraum zu einer deutlicheren Erholung an. Erneut prägten die monetäre Politik und fiskalische Maßnahmen das Geschehen an den Finanzmärkten. Von diesen kräftigen Unterstützungsmaßnahmen profitierten insbesondere die Aktienmärkte. An den Rentenmärkten ergab sich ein uneinheitliches Bild. Mit den steigenden Impfquoten in Deutschland, USA und den weiteren Industriestaaten nahm auch der Optimismus zu, allmählich wieder Kontrolle über die Pandemie zu erlangen. Sorgen bereitet allerdings die anhaltende Impfskepsis in Teilen der Bevölkerung sowie die niedrige Impfquote in vielen Schwellenländern. Durch die auftretenden Virusvarianten wurde die Wirkung des Impfschutzes zum Teil unterlaufen. Auf die daraus entstehenden Pandemie-Wellen reagierte die Politik wiederum mit erneuten Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens.

Dieses Auf-und-Ab war prägendes Element des Geschäftsjahres. Zumindest sind im Jahr zwei der Pandemie nun viele Unternehmen besser gewappnet. Unternehmen aus Branchen wie Pharma, Soft-

Struktur der Kapitalanlagen am 31.12.2021 in %



ware und Internet profitieren sogar in erheblichen Maßen von veränderten Trends. Auf der anderen Seite stehen aber auch viele Verlierer, zum Beispiel Fluglinien, Reiseveranstalter oder die ganze Gastronomie. Kräftig ansteigende Inflationserwartungen und die anziehenden Teuerungsraten sorgten für Nervosität und schüren Ängste vor einem anhaltenden Trend. Globale Lieferengpässe sowie eine Knappheit an Rohstoffen und Transportkapazitäten verstärkten diesen Effekt.

Im Berichtszeitraum standen abermals politische Ereignisse im Fokus. Mit der Amtseinführung von Joe Biden als 46. Präsident der Vereinigten Staaten zu Beginn des Berichtsjahres begann die vierjährige Amtszeit des demokratischen Siegers der Wahl von Ende 2020. Innenpolitisch war die neue Präsidentschaft von zusätzlichen fiskalischen Stimulusmaßnahmen dominiert. Nach dem Aussetzen der Fiskalregeln aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakt hatten die Staats- und Regierungschefs der EU sich bereits im Jahr vor dem Berichtszeitraum auf einen EU-Wiederaufbaufonds zur Unterstützung der am stärksten von der Pandemie betroffenen Staaten in Höhe von 750 Mrd. Euro geeinigt. Mitte 2021 wurden nun die ersten Mittel ausgezahlt. Dies stellt einen weiteren Schritt in Richtung Fiskalunion dar, die die dafür benötigten Gelder zunächst auf gemeinsame Rechnung am Kapitalmarkt aufnehmen wird.

Im September 2021 fanden in Deutschland Bundestagswahlen statt. Die Sozialdemokraten wurden stärkste Kraft und bildeten zusammen mit den Grünen und der FDP die Ampelkoalition. Mit der Vereidigung von Bundeskanzler Scholz und seiner Regierung befindet sich die CDU/CSU nun nach 16 Jahren Regierungsverantwortung wieder in der Rolle einer Oppositionspartei.

Aufteilung der Kapitalanlagen in Mio. € (entsprechend der Bilanz)		
	31.12.2021	**31.12.2020**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	341,3	345,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	32,1	32,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.855,6	1.637,2
Hypothekenforderungen, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	11,6	12,8
Sonstige Ausleihungen		
- Namensschuldverschreibungen	90,0	83,0
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	313,0	278,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	108,7
Andere Kapitalanlagen	1,0	1,6
Summe der Kapitalanlagen	**2.644,6**	**2.498,8**

Die Kurse an den Aktienmärkten stiegen im Jahr 2021 merklich an. Zu Beginn belastete eine Verschlechterung der pandemischen Situation kurzzeitig die weltweiten Indizes. Die Kurse erholten sich jedoch schnell und stiegen anschließend nahezu kontinuierlich an. Dazu trugen unter anderem steigende Unternehmensgewinne, die unterstützende Geldpolitik, weitere fiskalische Unterstützungsausgaben sowie der zunehmende Impffortschritt bei. Während der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 im Berichtszeitraum wiederholt neue Allzeithochs erreichte, schwächte sich ab der Jahresmitte die positive Dynamik etwas ab. Zum Ende des Berichtszeitraumes belasteten zunehmende Inflationssorgen aufgrund deutlich angestiegener Energiepreise sowie die negativen Entwicklungen im chinesischen Immobiliensektor. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 stieg in Summe um 28% an und auch der europäische Aktienindex EuroStoxx 50 legte um 24% zu. Die Emerging Markets Aktien erzielten anhand des entsprechenden MSCI Index knapp 5% (in Euro gerechnet).

Das in der Pensionskasse zum Einsatz kommende Overlay-Management befand sich nur zu Beginn des Berichtsjahres auf der Aktienseite im Absicherungsmodus. Dieser wurde im Januar 2021 aufgehoben und ein Investitionsgrad von 100% wiederhergestellt. Die Aufteilung der Anlagen in Public und Private Equity erwies sich auch im Jahr 2021 als hilfreich für die Diversifikation und Stabilität des Portfolios. Die Private Market Investments der PK leisteten erneut einen bedeutsamen Beitrag zur Performance der gesamten Kapitalanlagen.

Die Corona-Krise veranlasste die Notenbanken auch in 2021 zur Fortsetzung der umfassenden Maßnahmenpakete. Flankierend kam Unterstützung von fiskalischer Seite. Die Größenordnung der Konjunkturprogramme erreichte dabei historische Dimensionen. Der EU-Wiederaufbaufonds stützte vor allem Staatsanleihen aus der Euro-Peripherie. Die Notenbanken tolerierten zudem im Berichtszeitraum perspektivisch die Inkaufnahme von Phasen mit entsprechend höheren Teuerungsraten. So lag die Inflationsrate in der Eurozone zum Jahresanfang bei -0,2% und stieg bis Ende 2021 auf 5% an. Treiber dahinter waren neben dem Anstieg der Energiepreise unter anderem globale Lieferengpässe sowie Angebots- und Nachfrageveränderungen. Die US-Inflationsrate stieg im Jahr 2021 von eingangs 1,3% auf 7%.

Die Renteninvestments der Pensionskasse im Berichtsjahr wurden durch ansteigende Zinsen negativ beeinflusst. Gleichzeitig blieben aber die Kreditausfallprämien auf historisch niedrigem Niveau. Diese Entwicklung brachte den „Hochzinsmandaten“ (High Yield, Direct Lending) eine positive Performance, während die Investmentgrade Anleihen Verluste verzeichnen mussten. Auch die Anleihen der Emerging Markets in Lokalwährung verblieben im negativen Bereich, da hier sowohl die Spreads als auch die Währungen nicht die Niveaus zum Jahresanfang erreichten. Das zum Einsatz kommende Renten-Overlay analysierte und kalkulierte während des Geschäftsjahres mögliche

Zins- und Spreadrisiken und griff zum Teil risikomindernd in die Steuerung des Investitionsgrades ein. Vor allem gegen Ende des Berichtszeitraum konnte die Vollabsicherung der Zinsen Kursverlusten der Anleihen entgegenwirken.
Trotz der etwas höheren Zinsen kann die laufende Verzinsung der meisten Rentenanlagen im immer noch vorherrschenden Niedrigzinsumfeld nur wenig Rendite generieren und etwaige Kursverluste nur geringfügig kompensieren. Dennoch bleibt die Pensionskasse zuversichtlich, mit der breiten Streuung der Rentenanlagen über viele Länder, Sektoren und Kreditqualitäten eine auskömmliche und stabile Performance zu erzielen.

Bei den qualitativ hochwertigen Namenspapieren und Schuldscheindarlehen des Direktbestands werden auslaufende Gelder reinvestiert, auch wenn die am Markt zu erzielenden Kupons deutlich unter dem Renditeerfordernis der Pensionskasse liegen. In Kombination mit dem über mehrere Jahre aufgebauten Volumen an renditeträchtigeren alternativen Assetklassen bleibt der stabile Performancebeitrag des Direktbestands relevant.

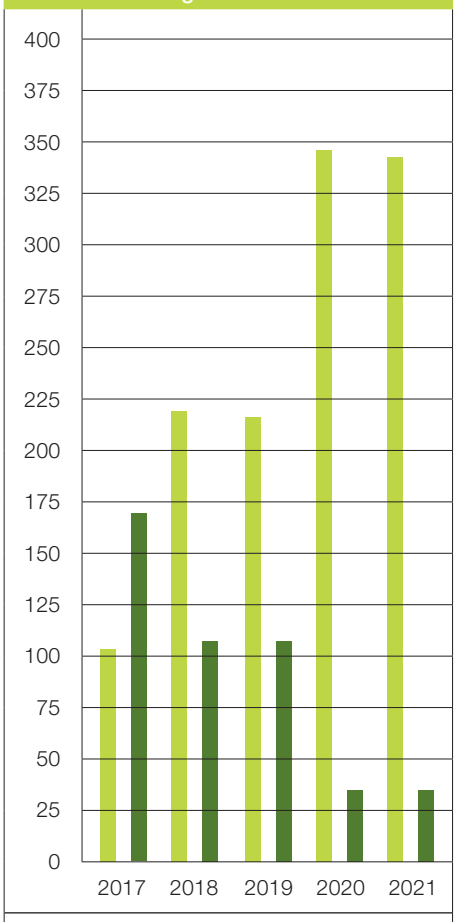
Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im Laufe des Geschäftsjahres deutlicher ab, nachdem vor allem zum Ende des Jahres die US-amerikanische Notenbank die geldpolitischen Zügel von niedrigem Niveau aus straffen will, während die EZB weiterhin die sehr lockere Geldpolitik laufen lässt. Das Wechselkursverhältnis lag bei 1,22 US-Dollar je Euro zu Jahresbeginn und fiel bis Ende 2021 auf 1,13 US-Dollar je Euro ab. Die Pensionskasse war von Währungseinflüssen bei Aktien und Renten nur moderat betroffen, da die Mehrheit der Investments währungsgesichert ist.

Nach einer global sehr dynamischen, nach Impffortschritt gestaffelten wirtschaftlichen Erholung in 2021 dürfte sich eine Normalisierung der globalen Wachstumsraten einstellen. Trotz der Fortsetzung der Erholung wird es zur vollständigen Regeneration noch einige Zeit dauern und Corona wird wohl auch nicht vollständig verschwinden. Grundsätzlich kann eine erneute Verschärfung des Infektionsgeschehens nicht gänzlich ausgeschlossen werden, vor allem vor dem Hintergrund zunehmender Virus-Mutanten.

Die Inflation sollte aufgrund struktureller, monetärer und konjunktureller Effekte auf einem erhöhten Niveau verbleiben. Mittel- und langfristige Folgewirkungen der Corona-Pandemie sind in ihren Ausmaßen auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht seriös abzusehen. Geopolitische Risiken rücken beispielhaft wieder in den Vordergrund. Durch den Russland Ukraine Konflikt ist die Pensionskasse im Investmentbereich nicht direkt betroffen und auch nur unwesentlich investiert – kann sich aber den Kapitalmarktentwicklungen nicht entziehen. Die Pensionskasse hält weiter an ihren bewährten Anlagegrundsätzen fest. Trotz eines hohen Anteils bonitätsstarker festverzinslicher Wertpapiere sind sowohl innerhalb als auch außerhalb der Anleiheklasse signifikante Anteile aussichtsreicher Investments enthalten. Das über den Aktien und weiten Teilen der Rentenanlage operierende Konzept der Wertsicherung hat sich bewährt und wird in 2022 fortgeführt. Die breite Diversifikation der Kapitalanlagen bleibt aus Sicht der Pensionskasse auch künftig eine erfolgversprechende Vorgehensweise, um Phasen mit unterdurchschnittlicher und volatiler Wertentwicklung zu bewältigen und mittel- und langfristig eine angemessene und stabile Verzinsung zu erreichen.

IMMOBILIEN

Entwicklung des Immobilienbestandes und der Grundstücksgesellschaften in Mio. €



Entwicklung der Immobilien im Direktbestand in Tsd. €

Bestand am 31.12.2020		**345.415**
Zugänge	294	
Abgänge	0	
Zuschreibungen	0	
Abschreibungen	4.403	
Bestand am 31.12.2021	**341.306**	

Seit fast 90 Jahren legt die Pensionskasse einen erheblichen Teil ihres Vermögens in „Betongold“ an. Investitionen in Immobilienanlagen und die Vergabe von Immobiliendarlehen sind damit beinahe so alt, wie die Pensionskasse selbst. Mit einem Anteil von rund 14 % am Gesamtvermögen (inkl. Beteiligungen) stellen sie neben den Investmentanteilen und festverzinslichen Wertpapieren auch heute noch einen elementaren Bestandteil unserer Kapitalanlage dar.

Für die Objektauswahl war und ist, neben einem ausgewogenen Nutzungsverhältnis (im Objekt, aber auch über das gesamte Portfolio hinweg), allem voran die Lage das wesentliche Entscheidungskriterium. Ein großer Teil des gehaltenen Immobilienvermögens entspricht der klassischen Wohnimmobilie, die vorwiegend in guten und sehr guten Lagen der bayerischen Landeshauptstadt belegen sind. Logistik- oder sogenannte Betreiberimmobilien wie Hotels oder Seniorenheime spielen im Anlageuniversum der Pensionskasse ebenso wenig eine Rolle, wie Wohnimmobilien in „schlechten“ Lagen. Weil die Pensionskasse dieser Anlagestrategie treu geblieben ist, konnte sie an der dynamischen Entwicklung der letzten Jahre überdurchschnittlich partizipieren.

Damals wie heute investiert die Pensionskasse in die Assetklasse der Immobilien mit einem langfristigen Horizont und stets mit dem Ziel, durch eine Objektbewirtschaftung einen kontinuierlichen Mittelzufluss zu generieren und so zu einer Verstetigung des Kapitalanlageergebnisses beizutragen. Dadurch, dass die Immobilien aufgrund ihrer Nutzung, Ausstattung, Qualität und Lage einen nachhaltigen Ertrag und eine positive Wertentwicklung sicherstellen und nicht zuletzt aufgrund der nach wie vor niedrigen Leerstandsquoten im Gesamtbestand rechnen wir weiterhin mit einem sehr stabilen Ergebnis aus den Immobilienanlagen.

Immobilienbestand

Die Pensionskasse verfügt zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres über 27 Wirtschaftseinheiten, die aus 32 einzelnen Gebäuden bestehen – damit keine Veränderung zum Vorjahr.

Nach wie vor werden drei Wirtschaftseinheiten ausschließlich gewerblich und 15 rein zu Wohnzwecken genutzt. Neun Wirtschaftseinheiten werden gemischt genutzt, wobei die wohnwirtschaftliche Nutzung hierbei zumeist überwiegt. Alle Wirtschaftseinheiten sind in Deutschland gelegen, werden vollständig bewirtschaf-

Weinstraße, München

tet und fremdvermietet. Eine Eigennutzung von Grundstücken und Gebäuden durch die Pensionskasse findet nicht statt.

Zum Ende des Geschäftsjahres standen über alle Standorte hinweg 366 Wohneinheiten mit insgesamt rund 30.778 qm Wohnfläche für die Vermietung zur Verfügung. Die 90 gewerblich vermieteten Mietobjekte verfügen insgesamt über eine Fläche von rund 16.032 qm, ohne Berücksichtigung des Objektes am Hanns-Seidel-Platz. Weitere 277 Garagen und Stellplätze, die den verschiedenen Objekten zuzurechnen sind, vervollständigen unseren ausgewogenen Nutzungsmix, der sich trotz Corona einer anhaltend hohen Nachfrage erfreut.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Unwägbarkeiten haben auch das Geschäftsjahr 2021 stark geprägt. Dennoch hat der Wohnimmobilienmarkt in München weit weniger Schaden genommen, als zu Beginn der Krise 2020 befürchtet wurde. Auch der Büromarkt hat sich, entgegen unseren Erwartungen, als sehr stabil gezeigt. Vergleichsweise stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffene Nutzungsarten wie Gastronomie oder Retail spielen im Bestand der Pensionskasse eine nachgeordnete Rolle, so dass sich hieraus resultierende negativen Effekte für uns in engen Grenzen hielten. Für die Pensionskasse hat es sich ausgezahlt, im Wesentlichen in den beiden resilienten Nutzungsarten, Büro und Wohnen, investiert zu sein.

Auch die umsichtige Auswahl unserer Mieter hat uns in der Krise einen Vorteil verschafft: Mit den wenigen Mietparteien, die im Zuge der Pandemie in eine finanzielle Schieflage geraten sind, konnten Vereinbarungen getroffen, die den Interessen und Möglichkeiten beider Seiten Rechnung tragen. So ist der überwiegende Teil der gestundeten Mieten zwischenzeitlich – deutlich vor der Frist, die der Gesetzgeber betroffenen Mietern eingeräumt hat – zurückgezahlt worden.

Weitergehende negative Auswirkungen in der Assetklasse Immobilien mit Schwerpunkt in München konnten durch die gute Balance zwischen Wohn- und gemischt genutzten Objekten in fast ausschließlich guten und sehr guten Lagen sowie eines umsichtigen operativen Managements vermieden werden.

Nach mehrjähriger Bauzeit konnte im vergangenen Jahr die Baustelle in der Weinstraße abgeschlossen werden. Das Objekt musste aufgrund brandschutztechnischer Mängel umfassend saniert werden. Die Arbeiten im Treppenhaus, an Fassaden und Innenhof erfolgten im Stil der Nachkriegsmoderne, in dem das Haus errichtet wurde. In enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalschutz wurden viele „Bausünden“ der Vergangenheit geheilt und lassen das Haus nun im neuen alten Glanz erstrahlen. Der hohe Qualitätsstandard des Immobilienbesitzes der Pensionskasse kann so erhalten werden.

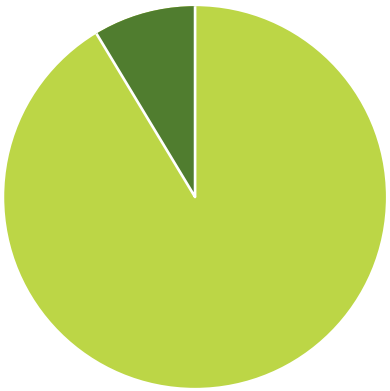
Der Bestand zeigt sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres unverändert. In Zeiten niedriger Zinsen und gleichzeitig hoher Bau- und Kaufpreise haben wir keine neuen Objekte akquiriert. Wie bereits in den Vorjahren haben wir uns auf Ausbaumaßnahmen und die Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen konzentriert. Auch hier hat Corona Spuren hinterlassen: So konnten Maßnahmen auf Grund von Engpässen bei der Materiallieferung, wegen coronabedingter Mitarbeiterausfälle oder Obergrenzen gleichzeitig auf den Baustellen anwesender Arbeiter nicht oder nur mit teils erheblicher Verzögerung fertiggestellt werden. Gleichzeitig mussten wir mit teils erheblichen Preissteigerungen umgehen.

Trotz gestiegener durchschnittlicher Grundmietzinsen (Wohnen: + 3,8 % ggü. Vj., Gewerbe: + 7,2 % ggü. Vj.) lag der bereinigte Erlös aus der Vermietung nur leicht über Vorjahr. Mit den steigenden Aufwendungen im Bereich der Bewirtschaftung fiel das operative Ergebnis hinter das Vorjahr zurück.

Aufgrund der soliden Entwicklung an den Kapitalmärkten und des damit verbundenen Zuwachses der stillen Reserven im Wertpapiervermögen der Pensionskasse, war im Rahmen der Renditesteuerung im Geschäftsjahr 2021 kein erneuter Rückgriff auf die Reserven im Immobilienbesitz durch Übertragung von Objekten in eine Grundstücksgesellschaft notwendig.

BETEILIGUNGEN

Immobilien und Beteiligungswerte 2021



- **Immobilien in Grundstücksgesellschaften 8,6 %**
- **Immobilien im Direktbestand 91,4 %**

Beteiligungswerte der Grundstücksgesellschaften in Tsd. €

Bilanzwert	**31.12.2021**	**31.12.2020**
PK Wacker GSG GmbH	25	25
PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG	32.050	32.050
Summe der Beteiligungswerte	**32.075**	**32.075**

Zur Hebung der umfangreichen stillen Reserven in ihrem Immobilienbesitz hat die Pensionskasse in den vergangenen Jahren diverse Grundstücksgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG gegründet, an denen sie zu 100 % als Kommanditistin beteiligt ist.

Vorteil der Einbringung in eine Grundstücksgesellschaft ist, dass Reserven realisiert werden können, ohne die entsprechenden Objekte am freien Markt veräußern zu müssen. Wenn die Objekte nicht am freien Markt angeboten werden und die vorgeschriebene Haltedauer von mindestens fünf Jahren eingehalten wird, liegt auch kein gewerblicher Grundstückshandel vor, der zu einer gewerblichen Infizierung und dadurch zu einer möglichen partiellen Steuerpflicht der ansonsten als Sozialeinrichtung steuerbefreiten Pensionskasse führen könnte.

Die Objekte verbleiben nach einer Übertragung in eine Personengesellschaft als 100 %ige Beteiligung im Besitz der Pensionskasse. Sie werden damit in einer sogenannten Gesamthand gehalten, wodurch keine Grunderwerbssteuer anfällt.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde erstmalig eine Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG GmbH & Co. KG, gegründet. Mit Gründung dieser Gesellschaft wurde das Grundstück der WACKER-Hauptverwaltung in Neuperlach, das sich im Eigentum der Pensionskasse befunden hatte, in diese übertragen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die, durch die Lehman Pleite ausgelöste, kritische Situation an den Kapitalmärkten eine weitere Realisierung der umfangreichen Bewertungsreserven im Immobilienbesitz der Pensionskasse notwendig gemacht. Hierzu wurde eine weitere Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG, gegründet. In diese wurden weitere Objekte aus dem in München belegenen Grundbesitz eingebracht.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde dann erneut eine Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG, gegründet, in die die kombinierte Wohn- und Gewerbeimmobilie „Alexander Wacker Haus“ an der Prinzregenten-/Bruderstraße in München eingebracht wurde. Durch den im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Ankauf des Erbbaurechts der Hauptverwaltung der Wacker Chemie AG wurde die Pensionskasse über ihre 100 %ige Beteiligung an der PK Wacker GSG GmbH & Co. KG auch Eigentümer des Bürogebäudes in München, Hanns-Seidel-Platz 4, und damit – da das Grundstück bereits im Eigentum der Grundstücksgesellschaft stand – Eigentümer der gesamten Hauptverwaltung. Mit der Wacker Chemie AG als Generalmieter wurde ein langfristiger Mietvertrag über das Gesamtobjekt abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde dann das Objekt Hanns-Seidel-Platz 4 mit der Absicht, die umfangreichen darin enthaltenen Bewertungsreserven realisieren zu können, in den Direktbestand der Pensionskasse rückgeführt. Die PK Wacker GSG GmbH & Co. KG wurde nach Abschluss des Übertragungsvorgangs durch einen Gesellschafterbeschluss mit Wirkung zum 31.12.2013 aufgelöst.

Im Geschäftsjahr 2015 machte das schwierige Kapitalmarktumfeld dann wiederum einen Zugriff auf die Immobilienreserven notwendig, um die angestrebte Verzinsung des PK-Vermögens realisieren zu können. Das Geschäftshaus Weinstraße 3 in München, das bisher im Immobilien-Direktbestand der Pensionskasse geführt wurde, wurde mit Wirkung zum 31.12.2015 in die

Gründungshistorie der Grundstücksgesellschaften		
Grundstücksgesellschaft	**Realisierte Reserven in Mio. €**	**eingebrachte Objekte**
PK Wacker GSG GmbH & Co. KG gegründet 26.11.2003	18,4	Hanns-Seidel-Platz 4, München Grundstück der Hauptverwaltung
PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG gegründet 27.10.2008	37,9	überwiegender Bestand an Münchener Wohnimmobilien
PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG gegründet 20.09.2011	29,0	Alexander Wacker Haus, Prinzregenten-/ Bruder-Unsöldstraße, München
Auflösung PK Wacker GSG GmbH & Co. KG und Rückübertragung des Bestands auf die Pensionskasse zum 31.12.2013	28,5	Hanns-Seidel-Platz 4, München Hauptverwaltung der Wacker Chemie AG
Einbringung des Geschäftshauses Weinstraße 3 aus dem Direktbestand in die PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG zum 31.12.2015	26,6	Weinstraße 3, München
Auflösung der PK Wacker GSG III GmbH Co. KG und Übertragung des Alexander Wacker Haus auf die Pensionskasse z. 31.12.2018	53,7	Alexander Wacker Haus, Prinzregenten-/ Bruder-Unsöldstraße, München
Rückübertragung aus PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG in die PK z. 31.12.2020	59,5	Albanistr., Albrechtstr., Alramstr., Olgastr. und Weinstr., München
Summe	**253,6**	

bereits bestehende PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG eingebracht.

Die rückläufige Entwicklung an den Kapitalmärkten im Berichtsjahr 2018 erschwerte auch die Ertragssituation im Wertpapiervermögen der Pensionskasse und machte daher erneut eine Realisierung von Reserven aus dem Immobilienbesitz notwendig. Die in 2018 in Auftrag gegebenen Wertgutachten für den Immobilienbesitz der Pensionskasse führten erneut zu erheblichen Wertzuwächsen, die sich bei einigen Objekten auf über 30 % belaufen haben. Daher wurde entschieden, zur Renditesteuerung erneut auf den Immobilienbesitz zurückzugreifen. Das in der PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG alleinig befindliche Objekt Alexander Wacker Haus an der Prinzregenten-/Bruder-Unsöldstr. wurde nach Überprüfung der steuerlichen wie bilanziellen Rahmenbedingungen mit notariellem Vertrag vom 17.12.2018 in den Immobiliendirektbestand der Pensionskasse übertragen. Dadurch konnten Bewertungsreserven in Höhe von 53,7 Mio. € realisiert und ertragswirksam verbucht werden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 31.12.2018 wurde die PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG daraufhin aufgelöst.

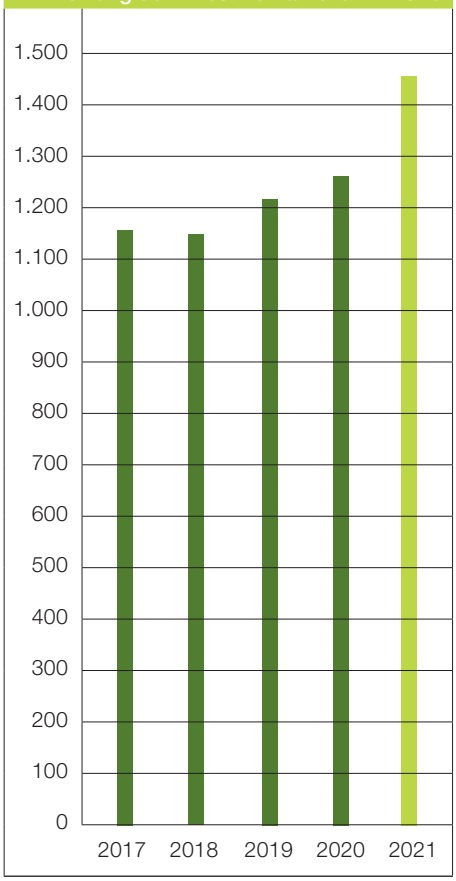
Damit verbleibt im Beteiligungsbesitz der Pensionskasse nur noch eine Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG, die in der Bilanz der Pensionskasse als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen und bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Anlagegrenzen der Immobilienquote zugeordnet wird.

Im Jahr 2020 musste erneut zur Renditesteuerung auf die Realisierung von Stillen Reserven in Höhe von rd. 60 Mio. € aus dem Immobilienvermögen zurückgegriffen werden. Mit notariellem Vertrag vom 22.12.2020 wurden fünf Objekte in München von der PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG in den Direktbestand der Pensionskasse übertragen: Albanistraße, Albrechtstraße, Alramstraße, Olgastraße und Weinstraße.

Im Berichtsjahr 2021 wurden weder Immobilien dem Bestand hinzugefügt noch verkauft – es befinden sich sieben Gebäude in der Grundstücksgesellschaft.

INVESTMENTANTEILE

Entwicklung der Investmentanteile in Mio. €



Entwicklung des Bestands an Investmentanteilen in Tsd. €		
Bestand am 31.12.2020		**1.256.867**
Zugänge	208.421	
Abgänge	0	
Zuschreibungen	0	
Abschreibungen	2	
Bestand am 31.12.2021	**1.465.286**	

Mit einem Gesamtvolumen von 1.465,3 Mio. € (Vj. 1.256,9 Mio. €) ist mit einem Anteil von 55,4 % (Vj. 50,3 %) nach wie vor der größte Teil des Vermögens der Pensionskasse in Investmentanteile investiert.

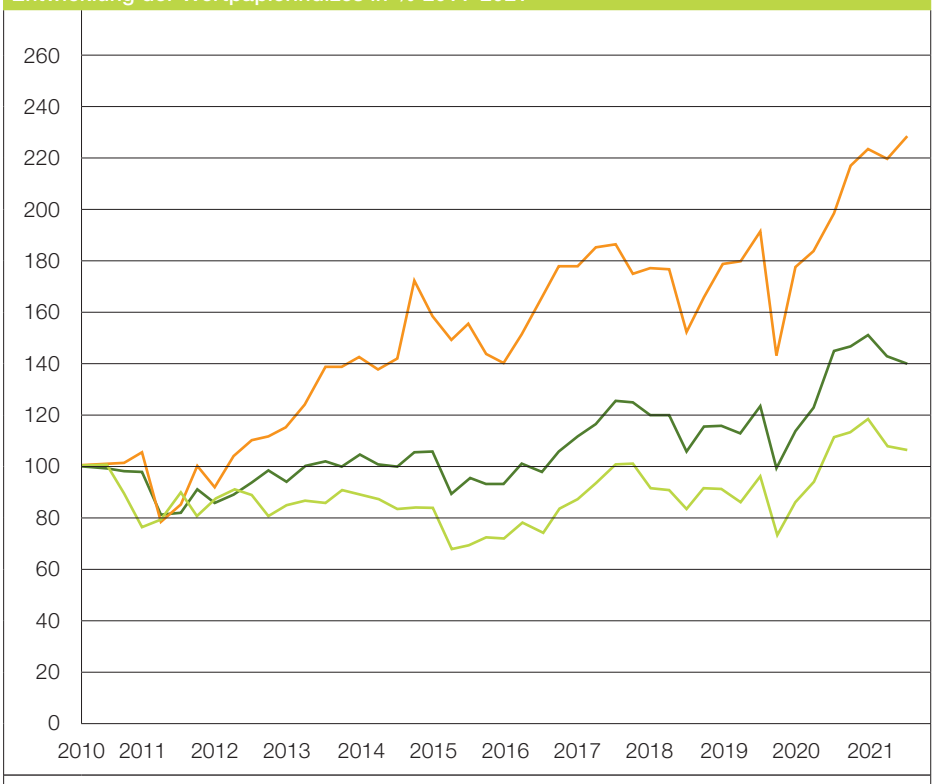
Bei den Investmentanteilen handelt es sich zum Großteil um einen Masterfonds, bei dem die Pensionskasse der einzige Investor ist. Dieser Masterfonds setzt sich aus verschiedenen Segmentfonds zusammen, die ihrerseits global diversifizierte Anlageschwerpunkte, überwiegend in Aktien, Renten oder sogenannten alternativen Investmentformen haben.

Diese Segmente werden durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft der Pensionskasse, die Universal Investment GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Depotbank, der BNP Paribas Securities Services S.A., die die Verwahrfunktion und den Kapitaldienst wahrnimmt, im Rahmen der internen Anlagerichtlinien und der umfangreichen gesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.
Eine parallele Fondsbuchhaltung von Kapitalverwaltungsgesellschaft und Depotbank, die einmal wöchentlich abgestimmt wird, gewährleistet eine Vier-Augen-Kontrolle sämtlicher Wertpapiertransaktionen innerhalb der einzelnen Segmente. Die Universal Investment GmbH stellt darüber hinaus ein umfangreiches Reporting zur Verfügung, das einerseits für interne Informationszwecke und andererseits als Grundlage für das umfangreiche gesetzliche Reporting an die Aufsichtsbehörde, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genutzt wird.

Den Fondsmanagern der einzelnen Fondssegmente werden über individuelle Anlagerichtlinien jeweils bestimmte Investmentstile vorgegeben. Das kann entweder die Erzielung einer nachhaltigen Outperformance (aktives Management), die Abbildung einer regelgebundenen Anlagestrategie oder auch die Nachbildung eines Indexes (passives Management) sein. Anhand von Benchmarks (Vergleichsgrößen) wird den Fondsmanagern seitens der Pensionskasse ein Maßstab vorgegeben, anhand dessen ihr Anlageerfolg gemessen wird. Diese Benchmarks sind international anerkannte Wertpapierindizes wie beispielsweise der DAX (Deutscher Aktienindex) oder der MSCI World Index (Morgan Stanley Capital International).

Grundlegendes Anlageziel aller Segmentfonds ist es, marktgerechte Erträge, eine angemessene Rendite sowie mittel- bis

Entwicklung der Wertpapierindizes in % 2011-2021



Quelle: Bloomberg

langfristiges Kapitalwachstum zu erwirtschaften.

Das bedeutendste Kriterium zur Beurteilung der Managerqualität und des Anlageerfolges ist die Wertentwicklung (Performance) des Fonds in Hinblick auf den vorgegebenen Investmentstil. Diese Performance wird in absoluter wie relativer Betrachtung der Benchmark gegenübergestellt.

Der Anlageerfolg der Investmentmanager wird laufend überwacht. Falls der jeweilige aktive Manager bei entsprechender Vorgabe keine dauerhafte und signifikant bessere Wertentwicklung als die ihm zugewiesene Benchmark nachweisen kann, wird das entsprechende Mandat gekündigt.
Der wachsenden Volatilität an den Kapitalmärkten wird durch die Implementierung umfangreicher Wertsicherungskonzepte (Overlay-Management) begegnet, die durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft, die Universal Investment GmbH, gesteuert werden. Hierzu werden sogenannte Risikobudgets für Anlagen in Aktien und Renten festgelegt. Falls aufgrund der Kursentwicklung an den Kapitalmärkten gewisse Warn- bzw. Wertuntergrenzen unterschritten werden, wird durch den Einsatz von Futures gegengesteuert. Diese Wertuntergrenzen werden erst nach einer Stabilisierung der Kursentwicklung wieder gelockert.

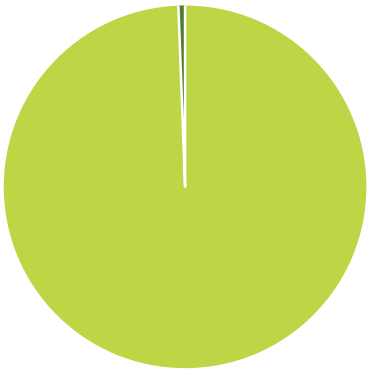
Da die Entwicklung an den Finanzmärkten von hoher Dynamik gekennzeichnet ist, wird die verfolgte Anlagestrategie in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Pensionskasse ständig vor dem aktuellen wirtschaftlichen Hintergrund und im Hinblick auf die zu erzielenden Renditen überprüft und bei Bedarf angepasst.

In jährlich stattfindenden Anlageausschusssitzungen werden der Aufsichtsrat und der Vorstand durch die Fondsmanager über die aktuelle Ertragslage des jeweiligen Fondssegments informiert. Darüber hinaus geben sie ihre volkswirtschaftliche Einschätzung der zukünftigen Wertentwicklung im Kontext des aktuellen Marktumfeldes ab. Die Anlageausschusssitzung wurde aufgrund der Corona-Pandemie im Berichtsjahr 2021 ausgesetzt.

Zum Jahresende 2021 wurde ein Geldmarktfonds i.H. von 35,4 Mio. € erworben, um die liquiden Mittel dem Sicherungsvermögen der Pensionskasse anrechnen zu können.

PRIVATE EQUITY

Private Equity Partnerschaften 2021



- **Über GmbH-Beteiligungen gehaltene Private Equity-Partnerschaften**
- **Luxemburger Beteiligungsgesellschaft (SICAV) 99,7%**

Bestand der Private Equity-Partnerschaften in Tsd. €

Bilanzwert	**31.12.2021**	**31.12.2020**
Über GmbH-Beteiligungen gehaltene Private Equity-Partnerschaften	1.024	1.646
Luxemburger Beteiligungsgesellschaft (SICAV)	304.315	294.315
Summe der Beteiligungswerte	**305.339**	**295.961**

Die über GmbH-Beteiligungen gehaltenen Private Equity-Partnerschaften sind der Bilanzposition „Andere Kapitalanlagen", die Luxemburger Beteiligungsgesellschaft ist der Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" zugeordnet.

Private Equity, deutsch außerbörsliches Eigenkapital oder privates Beteiligungskapital, ist eine Form des Beteiligungskapitals, bei der die vom Kapitalgeber eingegangene Beteiligung nicht an geregelten Märkten handelbar ist. Damit ist es ein Anlagesegment, das den sogenannten alternativen Investments zugeordnet werden kann.

Vor allem aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes und der sich daraus ergebenden Notwendigkeit, nach alternativen Renditequellen zu suchen, erfreuen sich Anlagemöglichkeiten in Private Equity vor allem bei institutionellen Investoren mit langfristigem Anlagehorizont, wie Versicherungen und Pensionskassen, großer Popularität.

Da in dieser Assetklasse durchaus Renditen im zweistelligen Bereich zu erzielen sind, ist in den letzten Jahren eine stetig wachsende Nachfrage nach dieser Assetklasse zu beobachten. Damit wird es immer schwieriger eine Berücksichtigung beim Closingprozess der renommierten Private Equity Funds zu erhalten. Dieses Anlagesegment erfordert daher eine laufende, intensive Marktanalyse und die entsprechende Expertise bei der Bewertung der angebotenen Investments sowie eine gute persönliche Vernetzung in dieser Branche, da der Private Equity Markt nicht die gleiche Transparenz und Handelbarkeit bietet wie die börsengehandelten Anlageformen. Bevor eine endgültige Investitionsentscheidung getroffen wird, gibt die Pensionskasse in der Regel eine sogenannte Due Diligence (Risikoprüfung) durch einen externen, neutralen Berater in Auftrag. Private Equity ist der Sammelbegriff für eine Anlageklasse, die verschiedene Formen der Investition in nicht börsennotierte Unternehmen umfasst, wie etwa Venture Capital Finanzierungen und Leveraged Buy Outs oder Mezzanine-Finanzierungen in Form von stillen Beteiligungen oder Gesellschafterdarlehen. Abgerufen wird das Beteiligungskapital in der Regel von kleinen und mittleren Unternehmen in den verschiedenen Entwicklungsstufen.

Die Pensionskasse bevorzugt im Rahmen ihrer Anlagestrategie vor allem Investitionen in reifere Firmen mit einem funktionierenden Geschäftsmodell bei speziellen Unternehmenstransaktionen (buy-outs) oder in „mezzanine investments" als Mischform zwischen Fremd- und Eigenkapital sowie distressed funds. Die Pensionskasse tätigt ihre Investments in Private Equity entweder über Beteiligungs-GmbHs nach deutschem Recht oder über eine SICAV (société d'investissement à capital variable) nach luxemburgischem Recht. Seit einigen Jahren rückt die Pensionskasse von ihrer bisherigen Strategie ab, in sogenannte Funds-of-Funds mit einer Vielzahl von darunter liegenden Fondsstrukturen zu investieren und sucht für ihre neuen Investments verstärkt nach Möglichkeiten in Single-Funds anzulegen, die ihrerseits lediglich in acht bis zwölf Zielunternehmen investieren. Damit wird der Vorteil der starken Risikodiversifikation von Funds-of-Funds-Strukturen zugunsten von mehr Flexibilität und Transparenz aufgegeben. Außerdem sind die Management-Fees dieser Single-Funds um einiges geringer. Unabdingbare Voraussetzung dabei ist jedoch, dass man die handelnden Personen und die Geschäftsstrategien dieser Single-Funds sehr genau kennt und über das notwendige interne Know-how verfügt, deren Anlagestrategien kritisch zu hinterfragen.

PRIVATE DEBT

Durch hohe Investitionen in der Anfangsphase benötigen die Investments in Private Equity erfahrungsgemäß einige Jahre, bis sie die Gewinnzone erreichen (J-Curve-Effekt) und eignen sich daher besonders gut für Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont, wie dies bei Pensionskassen der Fall ist.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat die Pensionskasse ihr Private Equity Portfolio im Rahmen der vom Gesetzgeber vorgegebenen Grenzen sowie auf Basis der in der Asset-Liability-Studie festgelegten Anlagestrategie durch eine Nettomittelzufuhr von rd. 9,4 Mio. € weiter ausgebaut.

Entsprechend der in 2021 im üblichen jährlichen Rhythmus überarbeiteten Asset-Liability-Studie soll sich der Anteil von Private Equity Investments wie im Vorjahr auf zehn Prozent des Gesamtvermögens belaufen. So stieg das Gesamtvolumen der Investments in Private Equity um 3,2 % von 296,0 Mio. € auf 305,3 Mio. €.

In den einzelnen Beteiligungen wurden überwiegend erfreuliche Renditen erwirtschaftet, die erheblich über den Renditen anderer Anlageklassen wie beispielsweise Wertpapiere gelegen haben. Diese erfreuliche Ertragsentwicklung hat eine weitere Zunahme der stillen Reserven in dieser Assetklasse begünstigt. Zur Renditesteuerung wurde eine Ausschüttung in Höhe von 35 Mio. € aus der luxemburgischen SICAV beauftragt. Da die meisten dieser Investments in US-Dollar notiert sind, wird die Gefahr von Währungsschwankungen durch den Einsatz von Devisentermingeschäften abgesichert.

Bestand der Private Debt Partnerschaften in Tsd. €		
Bilanzwert	**31.12.2021**	**31.12.2020**
	86.000	**86.000**

Die Investments in Private Debt werden unter der Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Anlagenportfolio der Pensionskasse um eine weitere Assetklasse erweitert und zwar um Investments in Private Debt. Dabei handelt es sich im Gegensatz zu Private Equity um Fremdmittel, die überwiegend von institutionellen Investoren wie Versicherungen und Pensionskassen, in der Regel außerhalb des Bankensektors, zur Verfügung gestellt werden. Da die Kreditvergabe der Banken immer strenger reguliert wird und von diesen in erheblichem Umfang mit Eigenkapital hinterlegt werden muss, ergibt sich hier für Unternehmen eine interessante Alternative für ihre Fremdfinanzierung.

Auf der anderen Seite bietet diese Assetklasse für institutionelle Investoren trotz eines nicht zu vernachlässigenden Risikos eine attraktive, renditeträchtige Anlagealternative zu Kapitalmärkten, die durch ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld gekennzeichnet sind.

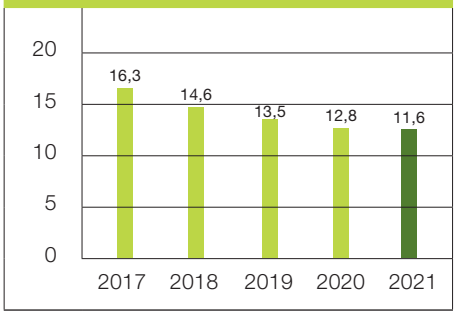
Unter dem Oberbegriff Private Debt werden diverse Formen der Fremdkapitalfinanzierung zusammengefasst.

Die Pensionskasse tätigt ihre Investments in Private Debt wie die überwiegende Mehrheit der Investments in Private Equity über eine SICAV (société d’investissement à capital variable) nach luxemburgischem Recht. Damit wird der für diese Investments typische, umfangreiche administrative Aufwand sowie die Ertragssteuerung erheblich erleichtert.

Entsprechend der in 2021 durchgeführten Asset Liability Studie ist der strategische Sollwert für Investments in Private Debt auf fünf Prozent vom Gesamtvermögen festgesetzt. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der entschiedenen Anlagestrategie sowie der zulässigen aufsichtsrechtlichen Grenzen im Anlagesegment Private Debt keine weiteren Mittel (Vj. 6,0 Mio. €) investiert.

HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN

Entwicklung der Immobiliendarlehen in Mio. €



Entwicklung des Bestands an Immobiliendarlehen in Tsd. €

Bestand am 31.12.2021	**12.788**
Zugänge	459
Abgänge	1.617
Bestand am 31.12.2021	**11.630**

Unter dieser Bilanzposition finden sich die von der Pensionskasse vergebenen Immobiliendarlehen.

Die Niedrigzinsphase hält mittlerweile über zehn Jahren an und setzte sich auch im zweiten Corona-Jahr 2021 fort. Die Bauzinsen schwankten in den vergangenen Monaten nur leicht, allerdings ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten.

In 2021 wurden zwei neue Darlehensverträge abgeschlossen – davon entfiel ein Vertrag auf den Tarif 2 (Sollzinsbindung 10 Jahre) und der zweite Neuabschluss auf den Tarif 4 (Sollzinsbindung 15 Jahre). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Neuvergaben halbiert.

Der Darlehensbestand (Saldo aus unterjährigen Tilgungen, Sondertilgungen, Vollrückzahlungen sowie Neuzugängen) betrug zum Bilanzstichtag rund 11,6 Mio. € (Vj.: 12,8 Mio. €). Insgesamt waren zum Stichtag 195 Darlehen ausgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr (208) ergibt sich dadurch eine Verringerung um 13 Darlehen.

Tarifspektrum der Immobiliendarlehen der Pensionskasse

Tarif 1: Sollzinsbindung für die gesamte Darlehenslaufzeit (seit Mai 2016 ausgesetzt, da nicht mehr marktgerecht)
Tarif 2: Sollzinsbindung für 10 Jahre
Tarif 3: Schnelltilgerdarlehen, d. h. Rückzahlung innerhalb von 10 Jahren
Tarif 4: Sollzinsbindung für 15 Jahre

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN:

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

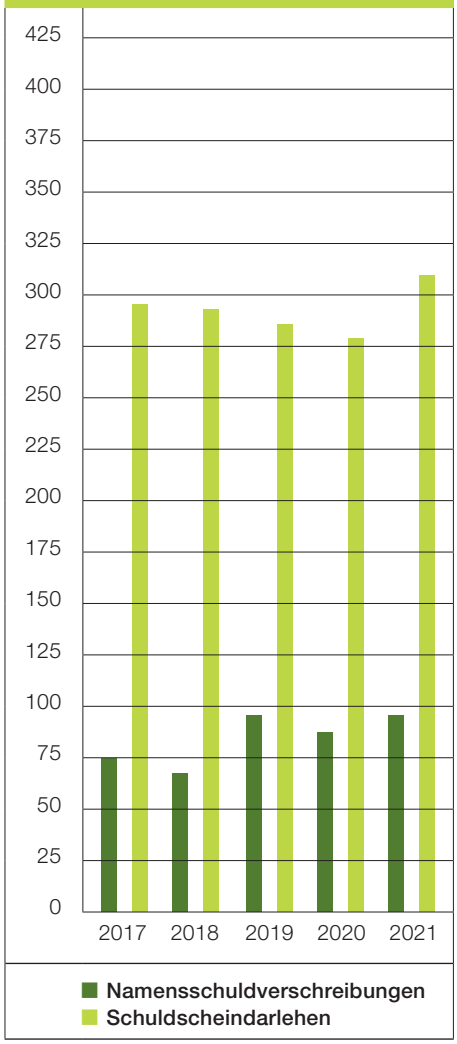
EINLAGEN BEI KREDITINSTITUTEN

Entwicklung des Bestands an Namensschuldverschreibungen in Tsd. €	
Bestand am 31.12.2020	**83.000**
Zugänge	15.000
Abgänge	8.000
Abschreibungen	0
Bestand am 31.12.2021	**90.000**

Entwicklung des Bestands an Schuldscheinforderungen in Tsd. €	
Bestand am 31.12.2020	**278.000**
Zugänge	70.000
Abgänge	35.000
Zuschreibungen	0
Abschreibungen	0
Bestand am 31.12.2021	**313.000**

Entwicklung des Bestands an Einlagen bei Kreditinstituten in Tsd. €	
Bestand am 31.12.2020	**108.700**
Bestand am 31.12.2021	**0**

Entwicklung der sonstigen Ausleihungen in Mio. €



Bei den Namensschuldverschreibungen waren im Berichtsjahr eine Fälligkeit (8,0 Mio. €) und ein Kauf (15,0 Mio. €) mit einem Netto-Mittelaufkommen von gesamt 7,0 Mio. € zu verzeichnen. Der Bestand stieg von 83,0 Mio. € auf 90 Mio. € (+8,4 %) an.

Der Bestand an Schuldscheindarlehen ist ebenfalls von 278,0 Mio. € auf 313,0 Mio. € (+12,6 %) angestiegen. Hierbei waren drei Fälligkeiten (gesamt 35,0 Mio. €) und fünf Käufe (gesamt 70,0 Mio. €) zu verbuchen.

Auch wenn das Zinsniveau gegenwärtig nach wie vor verhältnismäßig niedrig ist, wurden Neuinvestments notwendig, um die in der Anlagestrategie der Pensionskasse festgelegte Gewichtung dieser risikoarmen Assetklasse zu gewährleisten und Fälligkeiten auszugleichen. Die hier enthaltenen Namensschuldverschreibungen werden zum Nennwert, die Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und weisen damit nur ein geringfügiges Abschreibungsrisiko auf.

REALISIERTE ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN

Aufteilung der Kapitalanlagen in Tsd. € (entsprechend der GuV)		
	31.12.2021	31.12.2020
Erträge aus Beteiligungen	1.233	61.458
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.775	11.386
Erträge aus Kapitalanlagen		
Fonds (gemischter Fonds bestehend aus Subsegmenten mit Anlagen in Aktien und Renten in global diversifizierten Märkten)	28.000	2.500
Über GmbH-Beteiligungen bzw. Aktien gehaltene Private Equity-Partnerschaften	35.000	75
Immobiliendarlehen	288	333
Namensschuldverschreibungen	2.358	2.971
Schuldscheinforderungen	8.170	8.902
Erträge aus Zuschreibungen	0	0
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen	153	68
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	0
Gesamtertrag aus den Kapitalanlagen	89.976	87.692

Aufgrund ihrer konsequenten, global diversifizierten Anlagestrategie, der Realisierung eines Teils ihrer umfangreichen Bewertungsreserven sowie durch den gezielten Einsatz von Absicherungsmaßnahmen in ihrem Wertpapierportfolio konnte die Pensionskasse in einem nach wie vor durch historische Tiefstände geprägten Zinsumfeld ein noch zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften.

Im Berichtsjahr 2021 wurden Ausschüttungen in den Assetklassen ‚Fonds' i.H. von 28,0 Mio. € und ‚Private Equity' i.H. von 35,0 Mio. € zur Renditesteuerung vorgenommen (Vj.: Fonds 2,5 Mio. € und Private Equity 0,0 Mio. €). Weitere Erträge durch Realisierung von Stillen Reserven im Immobilienvermögen (‚Erträge aus Beteiligungen') wurden in 2021 nicht realisiert (Vj. 59,5 Mio. €).

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Mitgliederversammlung

Am 03. Dezember 2021 hat die Mitgliederversammlung einstimmig und ohne Gegenstimmen und Stimmenthaltungen den Jahresabschluss 2020 festgestellt und dem Kassenvorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteilt.

Die Mitgliederversammlung beschloss ohne Gegenstimmen bzw. Stimmenthaltungen die Änderungen der Satzung und der Allgemeinen Versicherungsbedungen für die Tarife 1972, 2005 und 2013 sowie neue AVB (2022). Zudem wurde die Schließung des Tarifs AVB 2013 für Neueintritte und für erstmalige Abschlüsse von freiwillig Höherversicherten zum 31. Dezember 2021 beschlossen. Hierfür bietet die Pensionskasse allen Mitgliedsunternehmen einen Neutarif namens AVB 2022 mit null Prozent Garantiezins – das Trägerunternehmen WACKER Chemie AG wird diesen Tarif nicht in Anspruch nehmen.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2021 fanden insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen statt. Der Kassenvorstand informierte den Aufsichtsrat bei diesen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen in der Vermögensanlage, bei Immobiliendarlehen und Immobilienangelegenheiten, über die Gewährung von Kassenleistungen und Rentenanpassungen nach dem Betriebsrentengesetz sowie über aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement. Der Kassenvorstand holte anlässlich dieser Sitzungen die satzungsgemäß vorgeschriebene Zustimmung des Aufsichtsrats zu Grundsatzentscheidungen über Vermögensanlage sowie die Vergaberichtlinien von Immobiliendarlehen ein.

LAGEBERICHT

Allgemeines

Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG betreibt als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gemäß ihrer Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen die Pensions- und Sterbegeldversicherung. In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft liegt nicht vor. Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, werden nicht getätigt.

Entsprechend den Bestimmungen ihrer Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen gewährt die Pensionskasse Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten. Sie ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba), Berlin und des Verbandes der Firmenpensionskassen e. V.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter des Trägerunternehmens, das auch den überwiegenden Teil der Personal- und Sachkosten trägt, wahrgenommen. Für die Verwaltung des Grundbesitzes der Pensionskasse in München und Burghausen wurde zum Jahresanfang 2021 ein Wechsel vollzogen – die Firma Moll Immobilien Management GmbH konnte für diese Aufgabe gewonnen werden. Für den Immobilienbesitz in Nünchritz wird die Funktion wie im Vorjahr von der Wohnungsgesellschaft Nünchritz mbH umgesetzt.

Geschäftsverlauf

Covid-19 mit allen Facetten war auch im Geschäftsjahr 2021 das bestimmende Thema. Dabei wurden noch zum Jahresanfang 2021 aufgrund der Verschlechterung der Infektionslage Restriktionen verschärft. Als die Impfkampagne in Gang kam und dadurch Einschränkungen zurückgeführt werden konnten, nahm die Wirtschaftsleistung deutlich zu. Mit den steigenden Impfquoten in Deutschland, USA und den weiteren Industriestaaten nahm auch der Optimismus zu, allmählich wieder Kontrolle über die Pandemie zu erlangen. Sorgen bereitet allerdings die anhaltende Impfskepsis in Teilen der Bevölkerung sowie die niedrige Impfquote in vielen Schwellenländern. Durch die auftretenden Virusvarianten wurde die Wirkung des Impfschutzes zum Teil unterlaufen. Auf die daraus entstehenden Pandemie-Wellen reagierte die Politik wiederum mit erneuten Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens. Dieses Auf-und-Ab war prägendes Element des Geschäftsjahres.

Erneut prägten die monetäre Politik und fiskalische Maßnahmen das Geschehen an den Finanzmärkten. Von diesen kräftigen Unterstützungsmaßnahmen profitierten insbesondere die Aktienmärkte. An den Rentenmärkten ergab sich ein uneinheitliches Bild. Kräftig ansteigende Inflationserwartungen und die anziehenden Teuerungsraten sorgten für Nervosität und schüren Ängste vor einem anhaltenden Trend.

Die Aufteilung der Anlagen in Public Markets (Aktien und Anleihen) und Private Markets (Private Equity und Direct Lending / Private Debt) erwies sich auch in 2021 hilfreich für die Diversifikation und Stabilität des Portfolios. Die Private Market Investments der Pensionskasse leisteten erneut einen bedeutsamen Beitrag zur Performance der gesamten Kapitalanlagen.

Das für Aktien- wie Rentenanlagen zum Einsatz kommende Wertsicherungskonzept (Overlaymanagement) wurde im Geschäftsjahr 2021 fortgeführt. Dabei wird auch an der erfolgreichen Strategie einer breiten Diversifikation der Kapitalanlagen festgehalten und dadurch ein Ausgleich der Volatilitäten in den einzelnen Assetklassen herbeigeführt. Ein ausgewogenes Verhältnis von Rendite und Risiko ist dabei immer im Fokus. Alternative Investments werden auch weiterhin einen Ausgleich zu den traditionellen Anlageklassen liefern.

Die den Anlageentscheidungen der Pensionskasse zugrundeliegende Anlagestrategie wird durch Aktualisierung und Fortführung einer im jährlichen Rhythmus durchgeführten Asset-Liability-Management-Studie festgeschrieben. Dabei stehen vor allem eine angemessene Risikobereitschaft bei Auswahl und Gewichtung der Assetklassen sowie die Berücksichtigung der neuesten biometrischen Erkenntnisse zur Langlebigkeit und deren Auswirkungen auf die aktuelle Verpflichtungsstruktur im Fokus. Auch die im Versicherungsaufsichtsgesetz (Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen) festgeschriebenen und im Kapitalanlagenrundschreiben der BaFin konkretisierten, aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die durch eindeutige Limite für die Mischung und Streuung der im Sicherungsvermögen zulässigen Kapitalanlagen

definiert sind, müssen dabei berücksichtigt werden. Durch Einbeziehung umfangreicher, über Futures gesteuerter Absicherungskonzepte, sogenannter Overlays, wird versucht, Risiken aufgrund von Marktschwankungen zu begrenzen.

Aufbau und Erhalt von Reserven war bei der Ertragssteuerung zur Erzielung der angestrebten Vermögensverzinsung immer vorrangig im Fokus. Das Nettokapitalanlagenergebnis beläuft sich auf 79,6 Mio. € (Vj. 81,2 Mio. €).

Der nach wie vor ungebrochene Trend zur Langlebigkeit sowie das anhaltend niedrige Zinsniveau haben in den vergangenen Jahren in der Grundversorgung nach dem Tarif 1972, der eine feste Leistungszusage seitens des Arbeitgebers gewährleistet, eine mehrmalige Erhöhung des Firmenbeitrags notwendig gemacht. Seit dem Geschäftsjahr 2014 liegt der Firmenbeitrag bei 400 % des Beitrags der persönlichen Mitglieder.

Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsniveaus und auf Basis der im Rahmen der Asset Liability Studie durchgeführten Berechnungen wurde im Vorjahr eine weitere Absenkung des Rechnungszins in der Grundversorgung nach dem Tarif 1972 notwendig. Die Unternehmensmitglieder mussten daher eine weitere Sonderzwendung in Höhe von gesamt 105,0 Mio. € leisten, davon wurden 100,4 Mio. € bereits in 2020 und 4,6 Mio. € im Berichtsjahr 2021 bezahlt.

Der Mitgliederbestand hat sich in den vergangenen Jahren zugunsten der neuen Tarife 2005 und 2013 entwickelt. Diesen Tarifen ist ein Rechnungszins von 2,5 % bzw. 1,75 % zugrunde gelegt, was ein Absinken des Bestandsrechnungszinses bewirkt. Da der Tarif 2005 seit dem 31.12.2012 geschlossen ist, werden Neueintritte dem Tarif 2013 zugerechnet, wodurch in diesem Tarif der entsprechende Mitgliederzuwachs zu beobachten ist. Zum 31.12.2021 wurde der Tarif 2013 geschlossen – Neueintritte werden ab dem 01.01.2022 dem Tarif 2022 zugeordnet – eine Garantieverzinsung wird nicht gewährt.

Die Zahl der aktiven Mitglieder in der Grundversorgung 1972 ist weiterhin rückläufig und hat sich von 7.763 auf 7.202 verringert. Im Tarif 2005 ist ein weiterer leichter Rückgang der aktiven Mitglieder von 3.679 auf 3.626 zu verzeichnen, welcher der Schließung dieses Tarifs aufgrund der Einführung des Tarifs 2013 zum 01.01.2013 geschuldet ist. Der Tarif 2013 ist im neunten Jahr seines Bestehens in kontinuierlichem Wachstum begriffen. Es sind bereits 3.792 aktive Mitglieder (Vj. 3.084) zu verzeichnen.

Die Anzahl der beitragspflichtigen Anwärter im PK+-Tarif 1972 beläuft sich auf 2.531 (Vj. 2.744). In dem ab 01.01.2005 gültigen PK+-Tarif 2005 bestehen 10.209 (Vj. 10.774) beitragspflichtige Versicherungen. Im zum 01.01.2013 eingeführten PK+-Tarif 2013 sind 5.240 beitragspflichtige Anwärter, was einem weiteren Anstieg von rd. sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die hohe Anzahl der beitragspflichtigen Versicherungen im Tarif 2005 ist der Umsetzung des Tarifvertrags über Lebensarbeitszeit und Demografie im Jahr 2011 geschuldet. Auch die Riester-Zulagen fließen in PK+. Zum Bilanzstichtag beläuft sich hier der Anwärterbestand im Tarif 1972 auf 2.763, im Tarif 2005 auf 5.995 und im Tarif 2013 auf 7.232.

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich die Anzahl der Rentenempfänger erneut erhöht, und zwar von 8.641 auf 8.953 in der PK-Grundversorgung im Tarif 1972 und von 106 auf 125 im Tarif 2005. Im Tarif 2013 werden Renten an 14 Leistungsempfänger ausgezahlt. Bei PK+ hat sich die Zahl der Rentner von 1.744 auf 1.935 im Tarif 1972 und von 2.602 auf 3.008 im Tarif 2005 erhöht. Aus dem PK+-Tarif 2013 erhalten 141 Rentner Leistungen (Vj. 90). Zum Bilanzstichtag beanspruchen 1.717 (Vj. 1.555) Rentner eine Rente aus Riester-Zulagen im Tarif 1972, im Tarif 2005 sind es 2.283 Rentner (Vj. 2.040) und im Tarif 2013 1.549 Rentner (Vj. 1.303).

Die Beitragseinnahmen weisen einen Rückgang um rund 1,3 Mio. € auf insgesamt 73,7 Mio. € (Vj. 75,0 Mio. €) aus – ohne Sonderzuwendungen. Im Berichtsjahr 2021 wurden Sonderzuwendungen von Unternehmensmitglieder zur Senkung des Rechnungszinses im Tarif 1972 in Höhe von 4,6 Mio. € geleistet (Vj. 100,4 Mio. €). Die Leistungsausgaben haben um rund 3,3 Mio. € auf insgesamt 67,6 Mio. € (Vj. 64,3 Mio. €) zugelegt.

Nachdem die Bilanzsumme im Berichtsjahr 2017 erstmalig die 2 Mrd.-Grenze überschritten hatte, ist sie weiter von 2,519 Mrd. € auf 2,663 Mrd. € gestiegen.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Bilanzwert der Kapitalanlagen um 5,8 % von 2.498,8 Mio. € auf 2.644,6 Mio. € erhöht. Die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagen ist im Anhang dargestellt.

Die im Direktbestand der Pensionskasse gehaltenen Immobilien befinden sich auf Vorjahresniveau und haben sich nur geringfügig um die Höhe der Abschreibungen verringert. Die direkt gehaltenen Immobilien haben damit einen Anteil von 12,9 % der Kapitalanlagen (Vj. 13,8 %).

Zur Realisierung von Reserven aus dem Pensionskassen-Immobilienbesitz und um den Verkauf von Objekten an Dritte zu vermeiden, hat die Pensionskasse von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, diese Reserven durch Einbringung in Grundstücksgesellschaften, an denen sie zu 100 % als Kommanditistin beteiligt ist, zu heben. Zu diesem Zweck wurden in den vergangenen Jahren drei Grundstücksgesellschaften, die PK Wacker GSG GmbH & Co. KG I-III gegründet. Zum 31.12.2013 wurde die PK Wacker GSG GmbH & Co. KG nach Übertragung des darin befindlichen Immobilienbesitzes auf den PK Direktbestand geschlossen. Zum 31.12.2018 wurde die PK Wacker GSG III GmbH & Co KG nach Übertragung des in ihr befindlichen Immobilienbesitzes auf den Direktbestand der Pensionskasse ebenfalls geschlossen.

Da im Berichtsjahr zur Erreichung der angestrebten Vermögensverzinsung keine Realisierung von Immobilienreserven notwendig war, hat sich der Gesamtwert des über Grundstücksgesellschaften gehaltenen Immobilienbesitzes mit 32,1 Mio. € (Vj. 32,1 Mio. €) nicht verändert und hat einen Anteil von 1,2 % (Vj. 1,3 %) an den Kapitalanlagen der Pensionskasse.

Durch den unterjährigen Kauf von Fondsanteilen von 208,4 Mio. €, der hauptsächlich aus der Zuführung von Liquidität sowie der Wiederanlage von Dividendenerträgen resultiert, hat sich der Anteil des Anlagesegments Investmentanteile um 16,6 % von 1.256,9 Mio. € auf 1.465,3 Mio. € erhöht und beträgt nun 55,4 % (Vj. 50,3 %) an den Kapitalanlagen. In dieses Segment sind insbesondere die erhaltenen Sonderzuwendungen unseres Trägerunternehmens und unserer Mitgliedsunternehmen vom Dezember 2020 (100,4 Mio. €) und April 2021 (4,6 Mio. €) als auch Vorschüsse auf die Arbeitgeberzuwendung zur Grundversorgung (1972) im Dezember 2021 von gesamt 52,5 Mio. € geflossen. In diesem Segment ist auch ein Geldmarktfonds 2021 i.H. von 35,4 Mio. € enthalten.

Der Bestand der Immobiliendarlehen ist weiterhin rückläufig und hat mit 11,6 Mio. € (Vj. 12,8 Mio. €) nur noch einen geringen Anteil von 0,4 % an den Kapitalanlagen.

Da im Anlagesegment Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen kein wesentliches Abschreibungsrisiko besteht, wurden in der Vergangenheit Direktanlagen in Rentenpapieren hauptsächlich hier getätigt. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wurden jedoch in den letzten Jahren weniger Neuanlagen getätigt. Im Rahmen der Anlagestrategie der Pensionskasse sind diese Papiere jedoch ein fester, leicht planbarer Bestandteil mit einem überschaubaren Risiko. Entsprechend der strategischen Gewichtung in der Asset Liability Studie ist man daher bemüht nach geeigneten Papieren zu suchen, um laufende Fälligkeiten wieder zu ersetzen.

Im Segment Namensschuldverschreibungen ist es zu einem Anstieg um 8,4 % von 83,0 auf 90,0 Mio. € gekommen. Ihr Anteil an den Kapitalanlagen macht 3,4 % (Vj. 3,3 %) aus. Der Bestand an Schuldscheindarlehen ist ebenfalls von 278,0 Mio. € auf 313,0 Mio. € angewachsen. Schuldscheindarlehen haben damit einen Anteil von 11,8 % (Vj. 11,1 %) an den Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen waren am Bilanzstichtag im Geldmarkt nicht angelegt (Vj. 4,4 %). Alternativ wurde zum Jahresende 2021 ein Geldmarktfonds gekauft.

Der Anteil der gesamten Private Equity-Anlagen nahm im Rahmen der strategischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben um 3,2 % (Vj. 6,4 %) von 296,0 Mio. € auf 305,3 Mio. € zu. Der Anteil der Anlagen in Private Equity am Kapitalvermögen beträgt damit zum Bilanzstichtag rd. 11,5 %. In diese Zahl fließt unter anderem das unter der Bilanzposition Aktien ausgewiesene Investment in eine luxemburgische SICAV ein.

Im Berichtsjahr 2017 wurde erstmalig in ein neues Anlagesegment, nämlich in Private Debt, investiert. Hierbei handelt sich um Bereitstellung von Fremdmitteln außerhalb der traditionellen Anlagemöglichkeiten über den Bankensektor. Nach den Investitionen in den vergangenen Jahren hat die Pensionskasse im Berichtsjahr keine weiteren Mittel zugeführt, wodurch der Gesamtbestand an Private Debt Investments unverändert bei 86,0 Mio. € liegt. Die Anlageklasse Private Debt hat somit nahezu unverändert einen Anteil von rd. 3,3 % (Vj. 3,4 %) am Kapitalvermögen der Pensionskasse zum 31.12.2021.

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen und Angaben über Ergebnisse aus Risiko- und Zinsverlauf

Die versicherungstechnische Prüfung der Risikoverhältnisse der Kasse wurde zum 31.12.2021 durch den Verantwortlichen Aktuar, Herrn Dr. Thurnes, durchgeführt. Er hat die neue geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung mit insgesamt 2.495,9 Mio. € (Vj. 2.410,1 Mio. €) festgestellt. Im Geschäftsjahr haben sich Risikogewinne ergeben. Das heißt, dass sich aus der tatsächlichen Entwicklung im Geschäftsjahr weniger Verpflichtungen ergeben haben, als in der versicherungsmathematischen Kalkulation berücksichtigt wurden.

Die aus den Vermögensanlagen erwirtschafteten Zinsen lagen über dem rechnungsmäßigen Zins, so dass Zinsgewinne entstanden sind.

In der Grundversorgung 1972 beträgt der Rechnungszins nach der durch die Sonderzuwendung finanzierten Zinssenkung bei Anwärtern 3,15 % und bei Rentnern 2,95 %. In der freiwilligen Höherversicherung 1972 beträgt der Rechnungszins 4,0 %. Dem Tarif 2005 liegt ein Rechnungszins von 2,5 % und dem Tarif 2013 einer von 1,75 % zu Grunde.

BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN

(ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2021 (Alle Tarife)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Anzahl		Anzahl		Summe der Jahresrenten
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**13.353**	**4.551**	**5.102**	**1.387**	**54.759.611,52**
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	667	192	411	111	5.807.821,80
2. Sonstiger Zugang [1]	14	48	–	4	15.196,08
3. Gesamter Zugang	**681**	**240**	**411**	**115**	**5.823.017,88**
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	28	3	190	34	1.697.272,80
2. Beginn der Altersrente	382	101	–	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	29	10	–	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–	–	–	–
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	22	19	–	–	–
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	–	–	–	–	–
7. Sonstiger Abgang [2]	–	–	–	–	10.047,24
8. Gesamter Abgang	**461**	**133**	**190**	**34**	**1.707.320,04**
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**13.573**	**4.658**	**5.323**	**1.468**	**58.875.309,36**
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	2.255	1.314	–	–	–
2. in Rückdeckung gegebene	–	–	–	–	–
3. Invalidenrentner	–	–	218	81	–

[1] z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Erhöhung der Rente sowie Zugang wegen Versorgungsausgleich
[2] z. B. Beendigung der Gewährung von Ausbildungsbeihilfe sowie Reduzierung wegen Versorgungsausgleich

Hinterbliebenenrenten					
Anzahl			Summe der Jahresrenten €		
Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
2.046	**98**	**125**	**9.629.209,08**	**310.327,44**	**146.411,64**
140	11	18	677.749,32	42.829,32	22.522,08
2	–	–	5.146,20	281,40	1.757,28
142	**11**	**18**	**682.895,52**	**43.110,72**	**24.279,36**
103	9	–	529.695,84	28.878,48	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	1	20	–	2.423,88	24.693,72
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	2.882,28	–	–
103	**10**	**20**	**532.578,12**	**31.302,36**	**24.693,72**
2.085	**99**	**123**	**9.779.526,48**	**322.135,80**	**145.997,28**
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–

RISIKOBERICHT

Risikomanagement

Die Pensionskasse verfügt über ein umfangreiches Berichts-, Kontroll- und Meldewesen. Ein zentrales Risikomanagement ist eingerichtet, welches den Risikomanagementprozess organisiert, die Risikolage analysiert und überwacht und den Vorstand mit den wesentlichen Informationen für die Risikosteuerung versorgt. Die operativen Einheiten analysieren und steuern die Einzelrisiken im Rahmen ihres Verantwortungsbereiches. Die Interne Revision überprüft als unabhängige Stelle die Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Über jede Prüfung wird ein Prüfungsbericht erstellt, welcher auch der BaFin vorgelegt wird.

Die Anforderungen des § 26 VAG, der seitens der Aufsichtsbehörde in dem Rundschreiben 08/2020 „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung“ (MaGo für EbAV) verbindlich ausgelegt wurde, sowie weiterer Rundschreiben der BaFin werden von der Pensionskasse entsprechend ihrer Größe und ihres Geschäftsumfangs erfüllt. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in der Risikoleitlinie, in der Kapitalanlagerichtlinie und in detaillierten Prozessbeschreibungen dokumentiert.

Das Risikomanagement basiert auf der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie, welche jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird. Diese steckt den Rahmen der Risiken ab, die für eine bewusste Übernahme in Betracht kommen. Risiken können demnach nur bei vorhandener Risikotragfähigkeit übernommen werden.

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Risikomanagement über aktuelle Risiken statt. Die Risikosituation wird in einem umfangreichen Bericht einmal jährlich dokumentiert. Aktualisierungen werden in einem monatlichen Update berichtet. Im Jahr 2021 wurde anstatt des jährlichen Risikoberichtes erstmals eine Eigene Risikobeurteilung (ERB) nach Rundschreiben 09/2020 durchgeführt. Hierin wurden umfassend die Aspekte Verpflichtungsbedeckung, Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen, Sicherstellung der Liquidität und Bedeckung der wesentlichen Risiken auf Sicht der kommenden fünf Jahre analysiert.

Stresstest

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests werden als Instrument zur kurzfristigen Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse genutzt. Dabei werden negative Kapitalmarktveränderungen simuliert und deren Auswirkungen auf die Bilanz untersucht. Der betrachtete Zeithorizont beträgt dabei ein Jahr. Die Pensionskasse hat im Jahr 2021 sämtliche Stresstests in allen Varianten bestanden. Insbesondere gilt dies auch für den Stresstest zum Stichtag 31.12.2021, der eine Bilanzprojektion zum 31.12.2022 vornimmt. Die aufsichtsrechtlich geforderte quartalsweise Durchführung der Stresstests wird monatlich ergänzt durch eine präzise Schätzung der wesentlichen Ergebnisgrößen. Dadurch können starke Rückgänge in der Risikotragfähigkeit frühzeitig erkannt werden. Zusätzlich zu der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Stresstestsystematik werden monatlich von der Pensionskasse selbst festgelegte Szenariorechnungen durchgeführt. Diese liefern eine Beurteilung der Stabilität der erwirtschafteten unterjährigen Rendite. Außerdem unterstützen die Ergebnisse daraus die frühzeitige Planung zur Steuerung der Nettorendite der Pensionskasse.

Prognoserechnung

In der jährlichen Prognoserechnung fordert die BaFin die Abschätzung der folgenden fünf Jahresabschlüsse. Dafür wird ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld vorgegeben mit einem Neu- und Wiederanlagezinssatz von aktuell 0,5 %. Vorhandene Kapitalanlagen dürfen keine Marktwertsteigerung erfahren. Dadurch können keine zusätzlichen stillen Reserven aufgebaut werden. Die Vorgaben zur Neu- und Wiederanlage reduzieren jedoch die laufenden Nettoerträge deutlich, weswegen zum Ausweis der Nettorendite zusehends stärker vorhandene stille Reserven realisiert werden müssen. Letztendlich werden im Rechenmodell jegliche Reserven zügig aufgebraucht. Dies liefert eine Indikation dafür, wie lange die aktiv- und passivseitigen Reserven der Pensionskasse zum Ausweis der notwendigen Nettorenditen ausreichen würden, falls das Zinsumfeld weiter niedrig bleibt und auch die Equity-Kapitalanlagen keine ausreichenden Renditen liefern. Das Ergebnis der Prognoserechnung dient der mittelfristigen Einschätzung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse.

Asset-Liability-Studie

Die Pensionskasse führt jährlich eine Asset-Liability-Studie durch. Dabei wird zunächst die Entwicklung der Verpflichtungen über die kommenden 20 Jahre analysiert und daraus das langfristige Renditeerfordernis der Pensionskasse ermittelt. Für das Geschäftsjahr 2021 beträgt dies 3,10 %. Haupteinflussfaktoren für die Bestimmung des Renditeerfordernisses sind neben Eingriffen an den Rechnungsgrundlagen der Verpflichtungen wie z.B. Biometriestärkungen oder Rechnungszinssenkungen der aktuelle Bestand an Kapitalanlagen und die Höhe der Zuwendungen seitens der Trägerunternehmen. Das daraus abgeleitete Renditeerfordernis stellt die Zielgröße bei der Optimierung des Anlageportfolios dar. Unter Beachtung praktischer, strategischer und aufsichtsrechtlicher Anforderungen wird dabei diejenige Aufteilung der Anlageklassen (strategische Asset Allocation) ermittelt, mit der die Verpflichtungen langfristig mit möglichst hoher Wahrscheinlichkeit erfüllt werden können. Diese strategische Asset Allocation stellt damit das Ergebnis der Asset-Liability-Studie dar. Sie bringt die Faktoren Verpflichtungsentwicklung, aktuelles Zinsniveau und damit die Renditeerwartungen der einzelnen Assetklassen, sowie die Finanzierungssituation der Pensionskasse konsistent in Einklang. Damit erlaubt die Asset-Liability-Studie die langfristige Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse.

Zur Umsetzung taktischer Elemente der Portfoliosteuerung sind Abweichungen von diesem Zielportfolio im Rahmen fest vorgegebener Toleranzgrenzen möglich. Über die Toleranzgrenzen hinaus sind Abweichungen nur dann erlaubt, wenn Risiken reduziert werden müssen, um die Risikotragfähigkeit der Pensionskasse sicherzustellen.

Das derzeitige Renditeerfordernis liegt oberhalb eines risikolos zu erwirtschaftendem Zins. Diese Tatsache wird von dem aktuellen Zielportfolio berücksichtigt, erfordert allerdings auch eine entsprechende Risikotragfähigkeit der Pensionskasse. Die Reservequote und die Struktur der Deckungsrückstellung zum Jahresende 2021 haben eine entsprechende Risikotragfähigkeit zur Konsequenz. Das Risikomanagement überwacht die Risikotragfähigkeit gemäß der Risikostrategie ständig.

Risikoinventur

Das Risikomanagement führt einmal pro Jahr eine Risikoinventur durch, mit deren Hilfe sämtliche Einzelrisiken der Pensionskasse erfasst werden. Diese Betrachtung geht über die versicherungstechnischen Risiken und Kapitalmarktrisiken hinaus. Ziel ist die möglichst vollständige Erfassung der Gesamtrisikolage. Die Resultate der Risikoinventur werden halbjährlich überprüft. Als Risikoverantwortliche im Sinne der MaGo informieren die Sachgebietsleiter das zentrale Risikomanagement über die aktuelle Risikosituation. Bei der Analyse der vorliegenden Risiken ist die Pensionskasse zu dem Schluss gekommen, dass aus heutiger Sicht vor allem versicherungstechnische Risiken sowie Risiken aus den Kapitalanlagen von besonderer Bedeutung sind.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Möglichkeit von Abweichungen der für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihren auf den bilanziellen Rechnungsgrundlagen basierenden Erwartungswerten. Für die Pensionskasse ist nach wie vor die beitragsorientierte Leistungszusage im Tarif 1972, die zum 31.12.2004 geschlossen wurde, der dominierende Tarif. Die versicherungstechnischen Risiken sind hauptsächlich auf diesen Tarif konzentriert. Da für den Tarif die Kosten durch die Trägerunternehmen getragen werden, bestehen aus Sicht der Pensionskasse die versicherungstechnischen Risiken aus dem Zinsgarantierisiko und biometrischen Risiken. Bei der Beurteilung sämtlicher Risiken ist zu berücksichtigen, dass das Finanzierungsverfahren der Grundversorgung 1972 auf variablen Beiträgen der Trägerunternehmen beruht.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko für den Gesamtbestand reduziert sich durch die Einführung der neuen Tarife in den Jahren 2005 und 2013 langsam, aber kontinuierlich. Jedoch lassen sich mittlerweile auch die Rechnungszinssätze dieser Tarife von 2,5 % bzw. 1,75 % unter den derzeitigen Marktbedingungen nicht mehr risikolos erwirtschaften. Für die Tarife, die bis Ende des Jahres 2004 geöffnet waren, ist der Rechnungszins in Höhe von durchschnittlich 3,1 % im aktuellen Marktumfeld ebenso nicht risikolos zu erzielen.

Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regel-

mäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und dessen Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema für die Pensionskasse dar. Die aktuelle Zielallokation für das Anlageportfolio berücksichtigt demzufolge insbesondere auch das derzeitige Zinsniveau.

Biometrische Risiken

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen 1972 werden alle fünf Jahre aktualisiert. Der letzte Zyklus der Biometriestärkung begann im Jahr 2016 und endete im Jahr 2018. Erstmals wurden dabei auch die Rechnungsgrundlagen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen 2005 gestärkt. Aufgrund der günstigen beobachteten Sterblichkeitsentwicklung wird der nächste Zyklus der Biometriestärkung voraussichtlich erst im Jahr 2024 beginnen. Im Rahmen der jährlichen versicherungstechnischen Prüfung der Vermögenslage der Pensionskasse stellt der Verantwortliche Aktuar den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und dokumentiert auf diese Weise die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen dienen der Pensionskasse der dauernden Erfüllbarkeit der Zahlungsverpflichtungen, die sich aus den Versicherungsverträgen ergeben. Die Hauptrisiken für die einzelnen Kapitalanlagen bestehen in der Gefährdung der notwendigen Rentabilität, Sicherheit und Liquidität.

Marktänderungsrisiken

Grundsätzlich sind Kapitalanlagen der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- bzw. Wechselkursverschiebungen ausgesetzt. Die Pensionskasse geht diese Risiken im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit ein. Sowohl für den Aktienfonds- als auch für den Rentenfondsbestand nutzt die Pensionskasse ein Overlay-Management. Ziel es ist, Verluste auf ein vorgegebenes Maß zu begrenzen. Dabei werden für die Aktienfonds Kursrisiken, für die Rentenfonds Zins- und Spreadrisiken limitiert. Für alle diese Risiken verfügte die Pensionskasse im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der Corona-Krise über ausreichende Risikobudgets. Zu Beginn des Jahres 2022 hat sich die Risikosituation nicht grundlegend verändert, da nach wie vor adäquate Risikobudgets zur Verfügung stehen. Aus der weiteren Entwicklung der Corona-Krise oder des Ukraine-Krieges sind negative Einflüsse auf die Wertentwicklung der Kapitalanlagen und damit ein Rückgang der Risikotragfähigkeit nicht auszuschließen.

Grundsätzlich existieren auch bei der Verwendung eines Overlay-Managements Risiken, die nicht abgesichert werden können. Vor allen Dingen ist zu berücksichtigen, dass bei der von der Pensionskasse verwendeten Systematik Futures und keine Optionen eingesetzt werden. Somit existiert insbesondere ein Overnight-Risiko. Die Pensionskasse begrenzt dieses Risiko durch eine vorsichtige und über aufsichtsrechtliche Anforderungen hinausgehende Wahl der verwendeten Systemparameter.

Die Pensionskasse investiert etwa die Hälfte des Vermögens in Aktien- und Rentenfonds. Die andere Hälfte wird als Direktinvestition in die Assetklassen Schuldscheindarlehen, Immobilien, Immobiliendarlehen, Private Equity und Private Debt angelegt. Die daraus resultierenden Marktänderungsrisiken werden nicht explizit durch ein Overlay-Management, sondern implizit durch risikogerechte Quoten im Rahmen der strategischen Asset Allocation begrenzt. Wechselkursrisiken werden von der Pensionskasse größtenteils abgesichert. Die Beschränkung der Quoten von Kapitalanlagen in Fremdwährungen stellt sicher, dass auch aus extremen Währungsschwankungen keine wesentlichen Verluste resultieren können.

Kreditrisiken

Unter Kreditrisiken versteht man die Gefahr einer Verschlechterung der Schuldnerbonität bis hin zum vollständigen Ausfall einzelner Forderungen. Um die Kreditrisiken zu begrenzen, existieren Limitierungen, die zu einer breiten Streuung der Emittenten führen und Konzentrationen vermeiden. Zusätzlich investiert die Pensionskasse zu einem überwiegenden Teil in Papiere mit einem Investment-Grade-Rating. Durch die Berücksichtigung von Spreadrisiken im Overlay-Management der Rentenfonds findet eine zusätzliche Risikobegrenzung der Kreditrisiken statt.

ESG-Risiken

Unter den ESG-Aspekten Environmental, Social und Governance birgt gerade der Klimawandel mit seinen teilweise jetzt schon nicht mehr umkehrbaren Auswirkungen große Gefahren lokaler Nahrungs- und Wasserknappheit, zunehmender Gesundheitsrisiken durch Überhitzung, Infektionskrankheiten, Umweltverschmutzung und bedroht durch Artensterben und Biodiversitätsverlust gesamte Ökosysteme.
Darüber hinaus treten extreme Wetterverhältnisse wie Stürme, Waldbrände, Dürren, Überschwemmungen und Hitzewellen deutlich häufiger auf als bisher. Folglich werden die ökonomischen Schäden einer Klimaveränderung drastisch ansteigen. Daher hat die Pensionskasse im Jahr 2021 eine ESG-Strategie formuliert, in der auch eine Roadmap zur künftigen Analyse der ESG-Risiken des Gesamtportfolios und zur Umsetzung in der Kapitalanlage enthalten ist. Gerade hierbei liegt der Fokus auf der renditeeffizienten Berücksichtigung von ESG-Kriterien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken existieren für die Pensionskasse derzeit allenfalls in geringem Umfang. Der aktuelle Firmenbeitrag der Trägerunternehmen sorgt dafür, dass die jährlich gezahlten Leistungen unter den jährlichen Beitragseinnahmen liegen. Gesicherte Einnahmen aus Immobilien und Erträge aus Zinskupons führen zu Liquiditätsüberschüssen. Diese werden zusätzlich verstärkt durch Fälligkeiten im Bestand an Rentenpapieren.

Konzentrationsrisiken

Das Anlageportfolio der Pensionskasse beinhaltet Konzentrationsrisiken im Bereich der Immobilien, die sich überwiegend in der Münchner Innenstadt befinden. Dieses Risiko trägt die Pensionskasse aufgrund der überdurchschnittlichen Wertentwicklung dieses Standortes seit Jahrzehnten bewusst und beabsichtigt nicht, diesen Zustand grundlegend zu verändern.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken betreffen die betrieblichen Systeme und Prozesse und werden unterteilt in die betrieblichen und rechtlichen Risiken.

Den rechtlichen Risiken wird in der Pensionskasse auf verschiedene Art und Weise begegnet. Bei Neuinvestments werden vor einem Geschäftsabschluss alle Verträge eingehend überprüft; bei Bedarf werden die Rechtsabteilung der Wacker Chemie AG oder externe Spezialisten konsultiert. Bei Investments im Immobilienbereich werden ebenfalls entsprechende Anwaltskanzleien und Gutachter beratend hinzugezogen.

Bei bestehenden Investments vor allem im Bereich der Spezialfonds sind die Kapitalverwaltungsgesellschaft und die Depotbank vertraglich dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass alle rechtlichen Vorgaben, die sich beispielsweise aus dem Kapitalanlagengesetzbuch (KAGB), dem Gesetz über den Wertpapierhandel o.ä. ergeben, sowie die spezifischen Vorgaben eingehalten werden.

Um frühzeitig auf Änderungen reagieren zu können, werden die Entwicklungen der Gesetzgebung und Rechtsprechung kontinuierlich und systematisch beobachtet.

Die Pensionskasse setzt sich auch über Mitgliedschaften – beispielsweise in der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Fachvereinigung der Pensionskassen oder beim Bundesarbeitgeberverband im politischen Meinungsbildungsprozess – aktiv für die Interessen ihrer Mitglieder ein.

Betriebliche Risiken werden durch die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, Funktionstrennung, eindeutige Unterschriftsrichtlinien und Zuständigkeitsregelungen für alle anfallenden Geschäftsvorfälle sowie klare Berichtswege reduziert.

IT-Risiken wird dahingehend begegnet, dass die Pensionskasse die IT-Infrastruktur des Trägerunternehmens nutzt und damit in den dort festgelegten, umfangreichen Sicherheitsvorgaben eingebunden ist. Dazu gehören auch regelmäßige, mit der Pensionskasse abgestimmte Wiederanlaufprüfungen, räumlich getrennte Standorte von Backupsystemen und unabhängige Stromversorgungssysteme. Außerdem verfügt die Pensionskasse über eine IT-Strategie. Die Verbindung zwischen den wesentlichen Arbeitsprozessen und den eingesetzten IT-Systemen bildet die IT-Aufbauorganisation. Darin sind u.a. Vorgaben zum Ausgliederungs- und Weiterentwicklungsmanagement von IT-Systemen festgelegt. Darauf aufbauend bildet die IT-Governance den Rahmen für

das Management von IT-Risiken, von Sicherheitsaspekten und Benutzerberechtigungen. Zusätzlich sind Vorgaben zum Betrieb von IT-Systemen und zur Durchführung von IT-Projekten enthalten.

An externe Dienstleister ausgelagerte Funktionen werden im Rahmen des Outsourcing-Controllings bewertet und überprüft und gegebenenfalls neu verhandelt bzw. neu vergeben. Dieser Prozess ist fest im laufenden Tagesgeschäft integriert.

Die Compliance-Funktion ist an den Compliance-Beauftragten des Wacker Konzerns vergeben. Dieser unterstützt und berät den Vorstand der Pensionskasse regelmäßig hinsichtlich der Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben sowie bei der Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung. Dies wird im Jahresbericht der Compliance-Funktion an den Pensionskassen-Vorstand dokumentiert.

Neben diesen Maßnahmen überprüft die Interne Revision mindestens einmal jährlich die Aktivitäten der gesamten Geschäftsorganisation.

AUSBLICK (PROGNOSE)

Einen seriösen Ausblick zu geben ist heute schwieriger denn je. Vieles hängt davon ab, wie sich der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen weiterentwickeln. Auch die Corona-Pandemie ist noch nicht zu Ende, auch wenn sich hier wieder vieles normalisiert.

Viele Einflussfaktoren entwickeln sich aktuell gegenläufig. So sprechen die hohe Inflation und die Entwicklung der Energiepreise für einen Anstieg der Zinsen. Die Entwicklung der Staatsverschuldungen spricht dagegen. Dies gilt inzwischen auch für Deutschland, das eine Vielzahl von Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie beschlossen hat und jetzt ein Sondervermögen für die Bundeswehr auf den Weg bringen möchte.

In solch unsicheren Zeiten bedeutet das für die Kapitalanlagen der Pensionskasse, eine ruhige Hand zu behalten und auf die Ausgewogenheit von Chancen und Risiken in unserem Portfolio zu vertrauen. Aktionismus halten wir in der gegenwärtigen Situation für gefährlich.

Nach unserer gegenwärtigen Einschätzung wird sich die Pandemie und der Krieg in der Ukraine verbunden mit den Sanktionen und Folgeeffekten auf wichtige Ergebniszahlen wie versicherungstechnisches Ergebnis, Kapitalanlageergebnis und Jahresüberschuss folgendermaßen auswirken:

1. Versicherungstechnisches Ergebnis
Abhängig vom künftigen Niveau der Ausbreitung des Virus sowie zu dessen Eindämmung getroffenen Maßnahmen (z. B. Impfungen) kann das versicherungstechnische Ergebnis betroffen sein. Auch, wenn das im Moment nicht belegbar ist, könnte es möglicherweise zu einer Übersterblichkeit im Vergleich zu den Jahren vor der Corona-Pandemie kommen.

2. Kapitalanlagenergebnis
Die mit der Corona-Krise verbundenen Verwerfungen an den Kapitalmärkten haben das Anlageergebnis in 2020 negativ beeinflusst – in 2021 haben wir von der Erholung partizipieren können. Sollten sich die Corona-Krise durch aggressive Mutationen wieder neu entfalten bzw. die Auswirkungen des Russland Ukraine Konflikts ausweiten, gehen wir davon aus, dass sich unser Kapitalanlageergebnis gegenüber 2021, trotz der im Rahmen des Overlaymanagements getroffenen umfangreichen Absicherungsmaßnahmen, vermindern und damit die Vermögensrendite rückläufig sein wird.

3. Jahresüberschuss
Es können zukünftige Risiken aus der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie entstehen, die momentan noch nicht abschätzbar sind. Der Umfang der Eintrübung oder Wiederbelebung der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sind gegenwärtig nur schwer abschätzbar, aber werden von uns laufend beobachtet. Bei einer erneuten Verschärfung bzw. Verlängerung der Corona-Krise und der Ukraine-Krise sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- sowie Ertragslage und vor allem den Jahresüberschuss und somit auf die Höhe der Zuführung zur Verlustrücklage nicht auszuschließen. Insgesamt gehen wir von einem vergleichbaren Gesamtergebnis im Jahr 2022 gegenüber 2021 aus.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz 40-41

Gewinn- und Verlustrechnung 42

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva

			31.12.2021	31.12.2020
	€	€	€	€
A Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			341.306.404,71	345.415.409,78
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen			32.075.000,00	32.075.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.855.600.231,50		1.637.181.522,47
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		11.629.542,32		12.787.587,28
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	90.000.000,00			83.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	313.000.000,00			278.000.000,00
		403.000.000,00		(361.000.000,00)
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00		108.700.000,00
5. Andere Kapitalanlagen		1.023.921,11		1.646.411,66
			2.271.253.694,93	(2.121.315.521,41)
			2.644.635.099,64	**2.498.805.931,19**
B Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	13.072,47			8.353,27
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	3.689.715,65			7.656.797,26
		3.702.788,12		(7.665.150,53)
II. Sonstige Forderungen		2.310.930,36		3.312.230,67
davon an verbundene Unternehmen: 1.351.699,01 € (im Vorjahr: 2.732.028,81 €)			**6.013.718,48**	10.977.381,20
C Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		249.909,46		275.513,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.312.336,49		2.835.450,69
III. Andere Vermögensgegenstände		2.111.392,29		778.078,81
			7.673.638,24	(3.889.042,50)
D Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.254.176,66		4.811.307,75
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		12.051,08		93.507,46
			4.266.227,74	(4.904.815,21)
Summe der Aktiva			**2.662.588.684,10**	2.518.577.170,10

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 28. März 2022

Richard Matzinger
Stellvertretender Treuhänder

Passiva

	€	€	31.12.2021 €	31.12.2020 €
A Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			107.399.737,40	104.055.909,34
B Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		2.495.942.486,23		2.410.082.614,41
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		12.979,53		22.621,15
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.924.120,97		2.365.421,95
			2.497.879.586,73	(2.412.470.657,51)
C Andere Rückstellungen			**839.500,00**	**101.900,00**
D Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.916,17			766,90
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	23.457,10			322.703,30
		26.373,27		(323.470,20)
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		744,24
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.457.271,99		1.248.102,03
davon aus Steuern: 51.752,81 € (im Vj.: 89.017,35 €)				
			3.483.645,26	(1.572.316,47)
E Rechnungsabgrenzungsposten			**52.986.214,71**	**376.386,78**
Summe der Passiva			**2.662.588.684,10**	2.518.577.170,10

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 03.03.2021, 21.03.2019, 01.03.2018 bzw. 05.01.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, den 24. März 2022

Dr. Georg Thurnes
Verantwortlicher Aktuar
Geschäftsführer der ThurnesbAV GmbH

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	€	€	31.12.2021 €	31.12.2020 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge			**78.260.942,87**	**175.363.640,88**
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**2.365.421,95**	**3.198.642,68**
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen: 1.232.847,50 € (i. Vj. 61.457.745,05 €)		1.232.847,50		61.457.745,05
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.775.080,50			11.385.515,84
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	73.968.444,61			14.849.097,70
		88.743.525,11		(26.234.613,54)
			89.976.372,61	(87.692.358,59)
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		67.597.656,06		64.305.592,38
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-9.641,62		-53.746,45
			67.588.014,44	(64.251.845,93)
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung			**85.859.871,82**	184.148.838,83
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			**1.924.120,97**	2.365.421,95
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
Verwaltungsaufwendungen			**1.021.590,09**	998.230,11
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.938.770,26		2.331.224,05
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.405.784,45		4.134.162,46
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen				
			10.344.554,71	(6.465.386,51)
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			**3.864.585,40**	8.024.918,82
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		9.245,49		45.811,60
2. Sonstige Aufwendungen		331.202,80		205.017,88
			-321.957,31	(-159.206,28)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**3.542.628,09**	7.865.712,54
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag			**33.944,35**	54.841,92
5. Sonstige Steuern			**164.855,68**	238.110,01
6. Jahresüberschuss			**3.343.828,06**	7.572.760,61
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			**3.343.828,06**	7.572.760,61
8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			**0,00**	0,00

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 44

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 47

Organe der Kasse 50

Kassenämter 50

Vorstand 51

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 52

Bericht des Aufsichtsrats 55

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entwicklung der Aktivposten A I. bis A III. im Geschäftsjahr 2021 in T€

	Bilanzwerte Vorjahr
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	345.415
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.075
III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile	
a) Aktien	380.315
b) Investmentanteile	1.256.867
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	12.788
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namenspapiere	83.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	278.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	108.700
5. Andere Kapitalanlagen	1.646
Kapitalanlagen insgesamt	**2.498.806**

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2020 angewandten Bewertungsmethoden wurden übernommen. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte lineare Abschreibungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen oder erhöht durch außerplanmäßige Zuschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen zwischen 1,1 % und vier Prozent. Außerplanmäßige Abschreibungen fallen an, wenn der gutachterlich ermittelte Verkehrswert unter den Buchwert fällt. Zuschreibungen fallen an, wenn der gutachterlich ermittelte Wert eine Wertaufholung notwendig macht.

Zur Hebung ihrer umfangreichen Reserven im Immobilienbesitz hat die Pensionskasse in den vergangenen Jahren diverse Grundstücksgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG gegründet, an denen sie zu 100 % beteiligt ist. Zum Berichtsstichtag umfasst das Portfolio der Pensionskasse noch eine Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG. Diese Grundstücksgesellschaft wird unter der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen bilanziert.

Ein Konzernabschluss wird für die Pensionskasse hier nicht notwendig, da diese Tochtergesellschaft entsprechend § 296 Abs. 2 HGB für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse lediglich von untergeordneter Bedeutung ist. Der Wert des in die KGs eingelegten Grundbesitzes macht mit 32,1 Mio. € lediglich 1,2 % (Vj. 1,3 %) der gesamten Kapitalanlagen aus. Außerdem dient diese Gesellschaft lediglich dem Halten von Immobilienwerten und nimmt nicht am aktiven Wirtschaftsleben mit Dritten teil. Die Pensionskasse verfügt über keine weiteren Tochtergesellschaften.

Zugänge	Abgänge	Umbuchung Zugang + Abgang -	Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
294			4.403		341.306
					32.075
10.000					390.315
208.421			2		1.465.286
459	1.617				11.630
15.000	8.000				90.000
70.000	35.000				313.000
0	108.700				0
20	642				1.024
304.194	**153.959**	**0**	**4.406**	**0**	**2.644.635**

In der Position Aktien werden die Investments in Private Equity und Private Debt zu Anschaffungskosten oder zum strengen Niederstwertprinzip geführt. Für den Geldmarktfonds unter Investmentanteile ist dies ebenfalls zutreffend. Der Masterfonds hingegen ist dem Anlagevermögen zugeordnet und wird zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in der Höhe der Begebungsbeträge abzüglich Tilgungen bilanziert.

Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Namensschuldverschreibungen werden wie bisher im Anschaffungsjahr gemäß § 341c HGB zum Nennwert aktiviert und durch entsprechende Einstellung der Agiobeträge in die Rechnungsabgrenzungsposten mit den Anschaffungskosten bewertet. Die in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellten Agiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgeschrieben bzw. aufgelöst.
Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den tatsächlich hingegebenen Beträgen angesetzt.

Bei den „Anderen Kapitalanlagen“ handelt es sich um Investments in Private Equity, die nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert werden. Fremdwährungspositionen werden zum Devisenkassakurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem zuletzt am 03.03.2021, 21.03.2019, 01.03.2018 bzw. 05.01.2017 genehmigten technischen Geschäftsplan berechnet.

Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Pensionskasse, Herrn Dr. Thurnes.

Für Versicherungsverhältnisse nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (1972) werden als biometrische Rechnungsgrundlagen modifizierte Richttafeln 1998 von Heubeck verwendet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden zur Berücksichtigung der steigenden Lebenserwartung gestärkt. In der Grundversorgung konnte die im Jahr 2016 begonnene Finanzierung im Jahr 2018 abgeschlossen werden. Der Rechnungszins beträgt für Anwärter 3,15 % und für laufende Renten aus der Grundversorgung 2,95 %. Für die freiwillige Höherversicherung wird eine zusätzliche pauschale Deckungsrückstellung gebildet, die für eine Zinssenkung ausgehend vom derzeitigen Rechnungszins von 4,0 % verwendet werden soll.

Die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverhältnisse nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2005) wurde geschäftsplanmäßig mit modifizierten Richttafeln 1998 von Heubeck berechnet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden zur Berücksichtigung der steigenden Lebenserwartung gestärkt. Die Finanzierung der Stärkung wurde im Jahr 2017 abgeschlossen. Der Rechnungszins beträgt 2,5 %.

Die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverhältnisse nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2013) wurde geschäftsplanmäßig mit modifizierten Richttafeln 1998 von Heubeck berechnet. Die Modifikationen führen zu gleichen Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen (Unisex-Deckungsrückstellung). Der Rechnungszins beträgt 1,75 %.

Für die Tarife 2005 und 2013 wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Unterpositionen der anderen Verbindlichkeiten werden mit ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, liegen nicht vor. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht. Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter des Trägerunternehmens, das auch einen überwiegenden Teil der Personal- und Sachkosten trägt, wahrgenommen.

ERLÄUTERUNGEN ...

zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (Aktiva A I. und III.)				
	fortgeführte Anschaffungs-kosten €	**Zeitwerte €**	**Bewertungs-reserven €**	**Kursherkunft**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	341.306.404,71	430.607.929,00	89.301.524,29	Immobiliengutachten aus dem Geschäftsjahr 2018 und 2020 (Ertragswertverfahren)
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.075.000,00	85.745.000,00	53.670.000,00	Immobiliengutachten aus dem Geschäftsjahr 2018 (Ertragswertverfahren)
Aktiennotierte Investments	390.314.685,93	528.085.770,74	137.771.084,81	Nettovermögenswert der luxemburgischen SICAV
Investmentanteile	1.465.285.545,57	1.542.580.530,05	77.294.984,48	Kurse aus Depotauszug der BNP Paribas und UniCredit
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	11.629.542,32	13.796.933,58	2.167.391,26	Kurse auf Basis der Zins-strukturkurve Pfandbriefe
Schuldscheinforderungen und Darlehen	313.000.000,00	342.539.725,00	29.539.725,00	Kurse aus Depotauszug der BNP Paribas
Andere Kapitalanlagen	1.023.921,11	1.206.360,74	182.439,63	NAV des Vorquartals bereinigt um cash-flows
Zwischensumme	**2.554.635.100**	**2.944.827.066**	**390.191.967**	
Zu Nennwerten bilanzierte Kapitalanlagen				
Namensschuldverschreibungen	90.012.051,08	94.171.284,00	4.159.232,92	Kurse aus Depotauszug der BNP Paribas
Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0	
Insgesamt	**2.644.647.150,72**	**3.038.733.533,11**	**394.086.382,39**	

Aktiva

Zu A I.:
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Der Rückgang in dieser Bilanzposition um rd. 4,1 Mio. € ist im Wesentlichen in der laufenden AfA begründet.

Zu A II.:
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital €	Ergebnis €
GSG GmbH	München	100	30.873,10	-530,46
PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG	München	100	32.050.000,00	1.232.847,50

Zu A III. 1:
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
Unter Aktien werden Investments in Private Equity und Private Debt über eine SICAV (société d'investissement à capital variable) nach luxemburgischem Recht bilanziert. Bei der Private Equity Plus handelt es sich um einen alternativen Investmentfonds im Sinne der AIFMD und des Gesetzes von 2013. An dem Teilfonds Private Equity Plus – A werden zum 31.12.2021 2.557.503 Anteile (166,40 €/Anteil, Vj. 138,91 €/Anteil) und an dem Teilfonds Private Equity Plus – B 848.934 Anteile (120,76 €/Anteil, Vj. 110,17 €/Anteil) gehalten. Zur Renditesteuerung wurde eine Ausschüttung in Höhe von 35,0 Mio. € aus der luxemburgischen SICAV (Private Equity Plus – A) beauftragt. Bei den inländischen Investmentvermögen handelt es sich um einen gemischten Masterfonds mit diversen Segmentfonds. Der Kurs wird durch die Depotbank auf Basis der im Masterfonds enthaltenen Einzeltitel ermittelt. Zum Bilanzstichtag sind 18.815.999 Anteile mit einem Anteilswert von 80,10 € (Vj. 78,75 € im Umlauf. Die Differenz zum Buchwert beträgt 4,11 €/Anteil. Im Geschäftsjahr wurde zur Renditesteuerung aus dem Masterfonds eine Ertragsausschüttung in Höhe von 28,0 Mio. € vorgenommen. Dieser Betrag wurde im gleichen Volumen durch den Kauf neuer Anteile reinvestiert.

Zudem wurde über Jahresultimo ein Geldmarktfonds mit 34 Anteilen und einem Anteilswert von 1.041.735,59 €/Anteil gehalten. Zum 31.12.2021 wurde eine Abschreibung von 2.402,41 € auf den Marktwert vorgenommen.

Zu A III. 2:
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
Die Grundschuldforderungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats, die zu den allgemein gültigen Konditionen vergeben werden, betragen insgesamt 28.235,22 €. (Tilgung 2021: 5.463,53 €).

Zu A III. 3:
Sonstige Ausleihungen
Die Kurse der nicht notierten Schuldscheindarlehen und Namenspapiere werden nach standardisierten Bewertungsmethoden ermittelt.

Bei acht Wertpapieren entstanden bei einem Buchwert in Summe von 104.000.000 € und einem Zeitwert in Summe von 102.944.707,00 € stille Lasten in Höhe von 1.055.293,00 €. Es wurden keine Abschreibungen vorgenommen, weil es sich dabei um eine vorübergehende Wertminderung handelt.

Zu D II.:
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten
Es handelt sich hierbei um den für die Namensschuldverschreibungen verbleibenden Unterschiedsbetrag (§ 341 c Abs. 1 HGB) zwischen Nennwert und Anschaffungswert (Nennwert < Anschaffungswert = Agio), der auf der Aktivseite unter der Position „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten" ausgewiesen und zeitanteilig abgeschrieben wird.

Ein Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB liegt nicht vor.

Passiva

Zu A:
Eigenkapital Verlustrücklage gem. § 193 VAG

Anfangsbestand	**104.055.909,34 €**
Zuführungen	3.343.828,06 €
Entnahmen	0,00 €
Endbestand	**107.399.737,40 €**

Zu B I.:
Deckungsrückstellung
Die Deckungsrückstellung wurde nach den Berechnungsgrundsätzen des technischen Geschäftsplans, zuletzt genehmigt am 03.03.2021, 21.03.2019, 01.03.2018, 05.01.2017, berechnet.

Zu B III.:
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
Die Bilanzposition hat sich im Berichtsjahr folgendermaßen entwickelt:

Anfangsbestand	**2.365.421,95 €**
Zuführungen	1.924.120,97 €
Entnahmen	2.365.421,95 €
Endbestand	**1.924.120,97 €**

Der Gesamtbetrag der RfB entfällt mit 1.449.352,92 € auf den Tarif 2005 und mit 474.768,05 € auf den Tarif 2013.

Zu D II.:
Sonstige Verbindlichkeiten
Es bestehen keine sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Finanzielle Verpflichtungen
Finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Zu E:
Rechnungsabgrenzungsposten
Es handelt sich im Wesentlichen um eine vorausbezahlte Firmenzuwendung des Trägerunternehmens in Höhe von 45.000.000 € und eines Unternehmensmitglieds in Höhe von 7.500.000 €, die Einnahmen vor dem Abschlussstichtag darstellen, die jedoch erst nach diesem Tag ertragswirksam werden (§250 Abs. 2 HGB).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. 1:
Verdiente Beiträge
Die verdienten Beiträge resultieren aus Einzelpensionsversicherungen:

Mitgliedsbeiträge, Tarif 1972	8.885.924,49 €
Mitgliedsbeiträge, Tarif 2005	4.351.198,91 €
Mitgliedsbeiträge, Tarif 2013	3.780.066,45 €
Firmenbeiträge, Tarif 1972	35.543.697,96 €
Firmenbeiträge, Tarif 2005	4.285.478,90 €
Firmenbeiträge, Tarif 2013	3.762.641,19 €
Sonderzuwendung, Tarif 1972	4.591.591,00 €
Beitragszuschläge	120.250,97 €
PK+-Beiträge, Tarif 1972	2.229.987,55 €
PK+-Beiträge, Tarif 2005	5.059.847,73 €
PK+-Beiträge, Tarif 2013	4.150.564,61 €
Riester-Zulagen, Tarif 2013	1.499.693,11 €
Gesamtbeiträge	**78.260.942,87 €**

Für die im Vorjahr beschlossene Sonderzuwendung im Tarif 1972 über gesamt 105,0 Mio. € zur notwendigen Absenkung des Rechnungszinses erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Zahlung über 4.591.591 € eines Unternehmensmitglieds.

zu I. 3a:
Erträge aus Beteiligungen
Die Erträge betrugen 1.233 T€ (Vj. 61.457 T€); im Vorjahr wurden Immobilien aus der Grundstücksgesellschaft in den Direktbestand der Pensionskasse übertragen. Im Berichtsjahr wurden keine stillen Reserven realisiert (Vj. rd. 60 Mio. €) und als Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Nahestehende Unternehmen/ Personen

Das Trägerunternehmen und die Unternehmensmitglieder werden in der Pensionskasse als nahestehende Unternehmen klassifiziert. Die Aufsichtsratsmitglieder der Pensionskasse werden als nahestehende Personen klassifiziert.

Sofern Geschäftsbeziehungen zu diesen nahestehenden Unternehmen/Personen bestehen sollten, sind diese zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

Nachtragsbericht (gem. § 285 Nr. 33 HGB)

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs der Corona-Krise ausgerufen. Seit dem 11. März 2020 stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus als Pandemie ein. Die anhaltende Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung erschwert eine Prognose für Chancen und Risiken der Pensionskasse.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Investmentkomitees wird die Situation laufend im Expertenkreis (Vorstand, Portfoliomanager, Risikomanager und Leiter Rechnungswesen) bewertet und mögliche Gegenmaßnahmen erörtert und aufgesetzt.

Im Jahresverlauf sind jedoch weitere, noch nicht absehbare, Belastungen möglich.
Je nach Umfang und Schwere der Ausbreitung des Virus und trotz der zur Eindämmung des Virus ergriffenen Maßnahmen könnte das versicherungstechnische Ergebnis davon negativ betroffen sein.

Die mit der Corona-Krise und der Ukraine-Krise zunehmende Volatilität an den Kapitalmärkten sowie evtl. negative Entwicklungen an den Immobilienmärkten können das Anlageergebnis negativ beeinflussen.

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen bisher nicht vor.

ORGANE DER KASSE

Aufsichtsrat

Vom Trägerunternehmen benannte Aufsichtsratsmitglieder

Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG,
ab 13. Mai 2021

Dr. Rudolf Staudigl
Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG,
bis 12. Mai 2021

Aufsichtsratsmitglieder
Dr. Tobias Ohler
Mitglied des Vorstands
der Wacker Chemie AG

Frank Reinhardt
Leiter Zentralbereich
Finanzen der Wacker Chemie AG

Angela Wörl
Mitglied des Vorstands
der Wacker Chemie AG

Vom Konzernbetriebsrat benannte Aufsichtsratsmitglieder

stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Göran Gust
Betriebsratsvorsitzender
Werk Nünchritz,
Wacker Chemie AG

Aufsichtsratsmitglieder
Mario Dietze
Betriebsratsvorsitzender Freiberg,
Siltronic AG

Klaus Guske
Betriebsrat Werk Burghausen,
Wacker Chemie AG

Andreas Schnagl
Betriebsratsvorsitzender
Hauptverwaltung München,
Wacker Chemie AG

Vom Konzernsprecherausschuss der Leitenden Angestellten bestelltes Aufsichtsratsmitglied

Dr. Carsten Gaebert
Mitglied des Konzernsprecherausschusses der leitenden Angestellten
der Wacker Chemie AG

Vorstand

Vorsitzender des Vorstands
Goetz N. Neumann

Mitglied des Vorstands
Daniela A. Böning

KASSENÄMTER

Aktuar, Abschlussprüfer, Treuhänder

Verantwortlicher Aktuar
Dr. Georg Thurnes

Abschlussprüfer
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Treuhänder
Dr. Josef Dinauer

Stellvertretender Treuhänder
Richard Matzinger

VORSTAND

München, den 28. April 2022

Der Vorstand der Pensionskasse der Wacker Chemie Versicherungsverein a. G.

Goetz N. Neumann
Vorsitzender des Vorstands

Daniela A. Böning
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München

Prüfungsurteile
Wir haben den Jahresabschluss der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen
Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und der inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseres Bestätigungsvermerks. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Peschel
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr fanden insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand laufend über die aktuellen Entwicklungen in der Pensionskasse informiert. Im Rahmen dieser Sitzungen wurde außerdem die Zustimmung des Aufsichtsrats zu allen wichtigen, über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehenden Vorstandsentscheidungen eingeholt. Damit hat der Aufsichtsrat seine laut Gesetz und Satzung vorgeschriebene Kontroll- und Überwachungsfunktion wahrgenommen.

Der Jahresabschluss und der Lage-bericht für das Jahr 2021 sind vom Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit Datum vom 28. April 2022 versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den für die Pensionskasse tätigen Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit.

München, den 12. Mai 2022

Dr. Christian Hartel
Vorsitzender

Göran Gust
Stellvertretender Vorsitzender

Mario Dietze

Klaus Guske

Dr. Carsten Gaebert

Dr. Tobias Ohler

Frank Reinhardt

Andreas Schnagl

Angela Wörl

WACKER

Pensionskasse der
Wacker Chemie VVaG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Tel. +49 89 6279-2160

www.pensionskasse-wacker.com

Wacker Pensionskasse

Im vorliegenden Geschäftsbericht der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG 2021 kann es zu darstellungsbedingten Rundungsdifferenzen kommen. In die Zukunft gerichtete Aussagen hinsichtlich der weiteren Entwicklung an den Kapitalmärkten beruhen auf Einschätzungen des Vorstands. Unvorhersehbare Veränderungen im politischen wie wirtschaftlichen Umfeld können jedoch Kurs- und Zinsschwankungen auslösen, die zu einer vollkommen entgegengesetzten Entwicklung führen. Aus Gründen der Vereinfachung wird auf die Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form ist geschlechtsneutral zu verstehen. (z.B. Rentner, Anwärter, etc.)

7925de/04.22